

Inhalt

Corporate Governance	46
Jahresrechnungen	63
Organe, Stiftungen, Gesellschaften	106

Corporate Governance – Führung und Entscheidungswege sichtbar machen



Wie wird eine Unternehmung geführt? Wo werden welche Entschiede getroffen, und wer kontrolliert dabei wen? Solche Fragen der aufeinander einwirkenden Entscheidungs- und Kontrollkräfte – «checks and balances» – sind in den letzten Jahren immer mehr ins öffentliche Interesse vorgedrungen. Zu Recht verlangen Aktionäre – und im Falle einer Kantonalbank auch die weitere Öffentlichkeit – Offenheit und Transparenz auch über Führungsstrukturen und Entscheidungskulturen.



Transparenz ist eine demokratische Tugend. Denn Entscheidungsfähigkeit fusst auf freier Zugänglichkeit zu Information. Dafür sorgt die Bildredakteurin und Fotografin Nicole Zimmer

gemeinsam mit ihren Kollegen und Kolleginnen von der «Basellandschaftlichen Zeitung». Mit aktuellen Nachrichten, Berichten und Hintergrundartikeln informieren sie

ihre Leserinnen und Leser Tag für Tag. Damit wir wissen, was los ist, und handlungsfähig bleiben.

Corporate Governance

Allgemeine Vorbemerkung

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist ein von der Staatsverwaltung unabhängiges Unternehmen des öffentlichen Rechts.

Folgende kantonale Erlasse bilden die Rechtsgrundlage:

1. Kantonalbankgesetz (Systematische Gesetzessammlung SGS 371); die nachfolgenden Zitate des Gesetzestextes stammen aus der revidierten Fassung, die seit 1. Januar 2005 in Kraft ist. Rechtsform und Staatsgarantie bleiben unverändert; über weitere Änderungen wird, soweit sie für die Corporate-Governance-Berichterstattung relevant sind, an den entsprechenden Stellen informiert.
2. Verordnung über die Festsetzung des Zertifikatskapitals und die Erhöhung des Grundkapitals der Basellandschaftlichen Kantonalbank (SGS 371.1);
3. Verordnung zum Kantonalbankgesetz (SGS 371.11);
4. Organisations- und Geschäftsreglement für die Basellandschaftliche Kantonalbank (SGS 371.111);
5. Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten (SGS 371.112).

(www.baselland.ch; Menüführung Gesetzessammlung-Finanz-Banken)

Über Zweck, Rechtsform und Staatsgarantie bestimmt das Gesetz:

§ 1 Firma und Sitz

- 1 Unter der Firma «Basellandschaftliche Kantonalbank», nachfolgend «Bank» genannt, besteht eine Bank mit Sitz in Liestal.
- 2 Die Bank kann Zweigniederlassungen errichten und Tochtergesellschaften gründen sowie sich an anderen Unternehmen beteiligen.

§ 2 Zweck

- 1 Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank an.
- 2 Die Bank hat den Zweck, im Rahmen des Wettbewerbs und ihrer finanziellen Möglichkeiten zu einer ausgewogenen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen.

§ 3 Rechtsform

Die Bank ist ein selbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

§ 4 Staatsgarantie

- 1 Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.
- 2 Die Bank leistet dem Kanton für die Staatsgarantie eine Abgeltung, welche sich aus dem Risikobetrag und der Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet. Die Verordnung regelt das Nähere.

Nachfolgend werden verschiedentlich die Begriffe «Regierungsrat» und «Landrat» verwendet.

- Der Regierungsrat ist die vom Volk gewählte Exekutive des Kantons Basel-Landschaft.
- Der Landrat ist die vom Volk gewählte Legislative des Kantons Basel-Landschaft.

Die folgenden Ausführungen folgen der «Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der Schweizer Börse SWX. Wenn es der Übersichtlichkeit der Darstellung dient, werden Untertitel gegebenenfalls mit einem entsprechenden Hinweis zusammengefasst. Überall dort, wo Sachverhalte für die Basellandschaftliche Kantonalbank nicht relevant oder nicht anwendbar sind, wird dies ausdrücklich erklärt.

Gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2003 sind mit Ausnahme der Änderung des Kantonalbankgesetzes keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Führung: Geführt wird das Stammhaus vom Bankrat als oberstem Aufsichts- und strategischem Führungsorgan sowie von der Geschäftsleitung.

Konzern: Die Basellandschaftliche Kantonalbank bildet mit ihrem Stammhaus und der vollständig in ihrem Besitz befindlichen Tochtergesellschaft Atag Asset Management (AAM) sowie deren Tochtergesellschaften operativ den Konzern BLKB. Das nachstehende Konzernorganigramm bildet zugleich das Konsolidierungsschema für die Rechnungslegung.

Die Führung des Stammhauses und von AAM sind operativ getrennt. Das Stammhaus konzentriert seinen Marktauftritt auf die Region Basel mit Schwerpunkt im Kanton Basel-Landschaft und betreibt an 34 Standorten das klassische Retail Banking, das Kreditgeschäft für Private und Firmen (hauptsächlich KMUs) sowie an sieben Standorten das Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Zentral angeboten werden die Dienstleistungen des Financial Planning.

AAM bietet Anlageberatung und Vermögensverwaltung an fünf Standorten in der Schweiz sowie in Luxembourg an.

1.1.2 Kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Firma: Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB).

Sitz: Liestal.

Ort der Kotierung: Zürich, SWX.

Börsenkapitalisierung:

- Börsenkapitalisierung der Kantonalbankzertifikate (600 000 Stück zu nominal CHF 100) beim Jahresschlusskurs von CHF 910,00: CHF 546,0 Mio.
- Börsenkapitalisierung des Dotationskapitals von CHF 180 Mio. unter der Annahme einer analogen Bewertung: CHF 1 638,0 Mio.
- Börsenkapitalisierung Total (Kantonalbankzertifikate und Dotationskapital): CHF 2 184,0 Mio.

Beteiligungsquote von Konzerngesellschaften: keine.

Valorennummer: 147.355.9

Der Konsolidierungskreis der BLKB enthält keine weiteren kotierten Gesellschaften.

1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Firma: Atag Asset Management AG (AAM).

Sitz: Basel.

Aktienkapital: CHF 5 Mio.

Beteiligungsquote der BLKB: 100%.

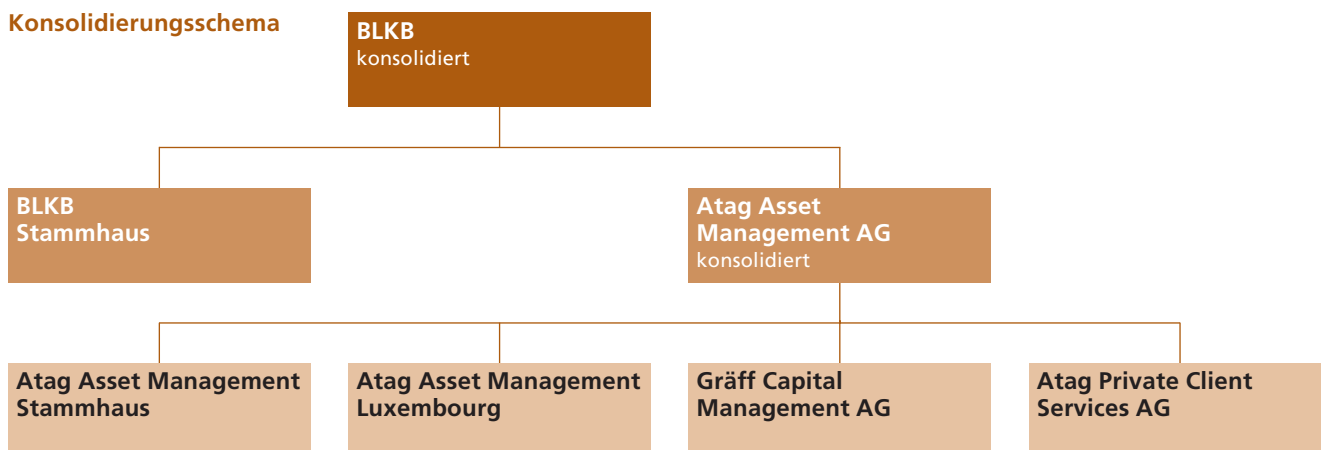
1.2 Bedeutende Aktionäre

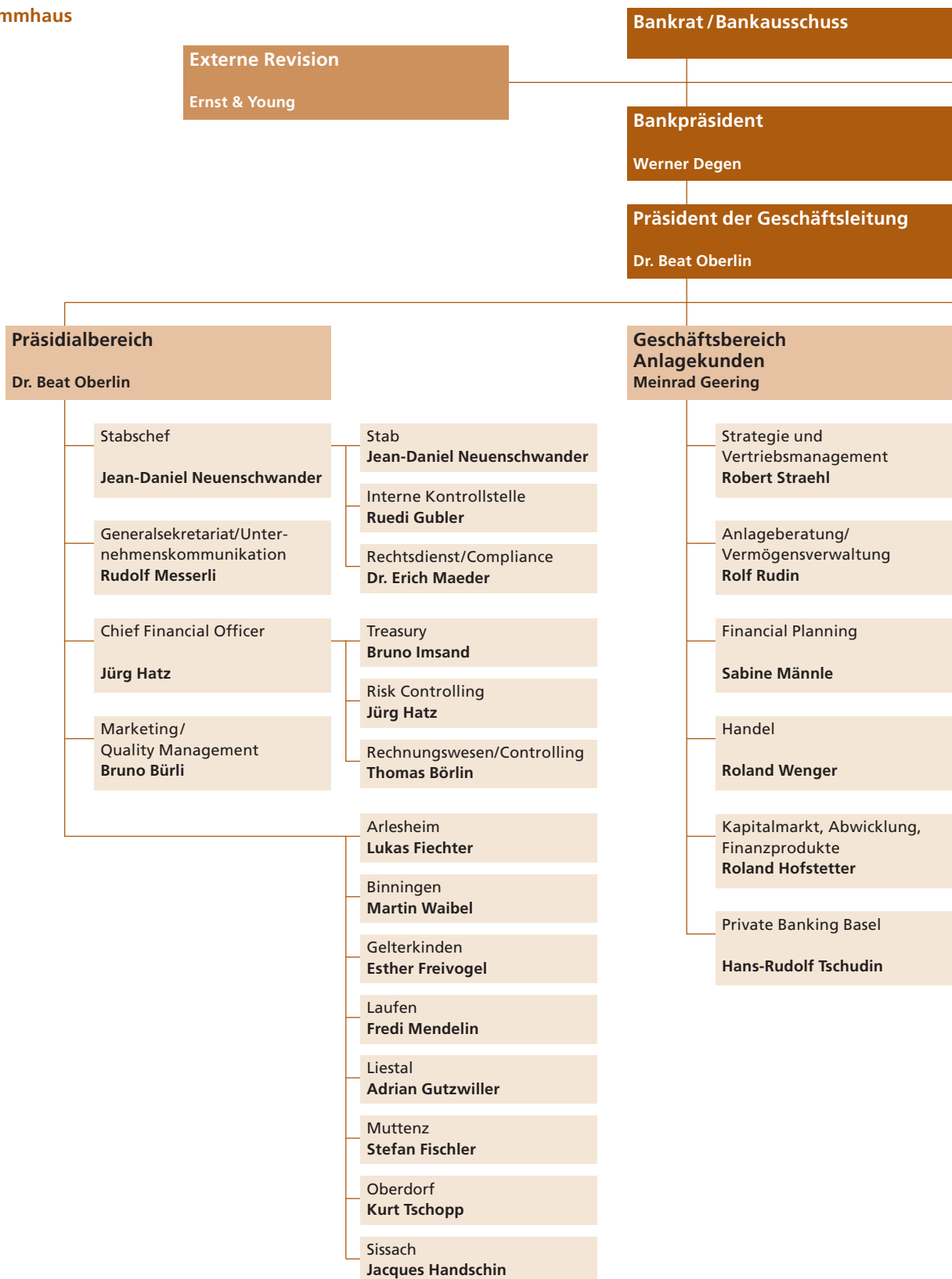
Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Basel-Landschaft ausgeübt.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Konsolidierungsschema





Interne Revision

Roger Kübler

**Geschäftsbereich
Kredit- und Firmenkunden**
Dr. Lukas Spiess

Kreditwesen

Hans-Peter Handschin

Risk Management/Recovery

Thomas Oehler

KMU-Finanzierungen
mit erhöhtem Risiko
Hanspeter Läubli

Produktmanagement

Roman Hügli

**Geschäftsbereich
Privatkunden**
Willy Winkler
Produkt- und
Vertriebsmanagement
Paul Schmid

Personal

Urs Hofmann

**Geschäftsbereich
Corporate Services**
Kaspar Schweizer
Strategie und Unternehmens-
planung
Kaspar Schweizer

IT Security

Jörg Seeholzer

Business Engineering und
Informationsmanagement
Beat Gass

Liegenschaften/Bauten

René Glaser

Zentrale Dienste/Sicherheit

Felix Chrétien

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Grundkapital der Bank besteht aus dem Dotationskapital des Kantons und dem Zertifikatskapital (der Begriff «Zertifikat» entspricht dem Partizipationsschein, der Begriff «Zertifikatskapital» dem Partizipationsscheinkapital bei anderen Unternehmen).

Das Dotationskapital beträgt CHF 180 Mio. Es kann vom Landrat erhöht oder herabgesetzt werden.

Das Zertifikatskapital beträgt CHF 60 Mio. und ist in 600 000 Inhabertitel von je CHF 100 Nennwert aufgeteilt. Der Landrat bestimmt die Höhe des Zertifikatskapitals; es darf aber höchstens die Hälfte des Dotationskapitals betragen (Kantonalbankgesetz, § 5; www.baselland.ch, Menüführung Gesetzesammlung-Finzen-Banken).

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Der Landrat kann auf Antrag des Regierungsrates ein genehmigtes Kapital schaffen. In diesem Rahmen kann der Bankrat das Zertifikats- und der Regierungsrat das Dotationskapital erhöhen. Per 31.12.2004 besteht kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

Letztmals wurde eine Kapitalerhöhung mittels bedingten Kapitals in Höhe von CHF 10 Mio. im Jahre 2000 durchgeführt. Seither haben sich keine Änderungen ergeben.

2.3 Kapitalveränderungen

In den letzten drei Jahren hat sich die Kapitalstruktur nicht verändert.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre.

Das Zertifikatskapital beträgt CHF 60 Mio. und ist in 600 000 Inhabertitel zu je CHF 100 Nennwert aufgeteilt (s. Ziff. 2.1 hievore).

Die Zertifikate geben Anrecht auf eine Ausschüttung, auf den Bezug neuer Zertifikate und auf einen verhältnismässigen Anteil am Ergebnis einer allfälligen Liquidation.

Stimmrechte, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen (Kantonalbankgesetz, §5 Absatz 3; Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§8 und 9; www.baselland.ch, Menüführung Gesetzesammlung-Finzen-Banken).

2.5 Genussscheine

Es bestehen keine Genussscheine.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es besteht kein stimmberechtigtes Aktienkapital (vgl. Ziff. 2.4); Nominee-Eintragungen sind demzufolge nicht möglich. Für die Zertifikate gibt es keine Beschränkung der Übertragbarkeit.

2.6.1 Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen

Nicht anwendbar (vgl. Ziff. 2.6).

2.6.2 Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr

Nicht anwendbar (vgl. Ziff. 2.6).

2.6.3 Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen

Nicht anwendbar (vgl. Ziff. 2.6).

Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit.

Nicht anwendbar (vgl. Ziff. 2.6).

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausstehend.

3 Verwaltungsrat

Das Kantonalbankgesetz (www.baselland.ch; Menüführung Gesetzessammlung-Finanz-Banken) verwendet den Begriff «Bankrat». Alle nachfolgenden Ausführungen zu Ziffer 3 «Verwaltungsrat» beziehen sich auf den Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

3.1 und 3.2 zusammengefasst: Persönliche Angaben (3.1) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (3.2)

Alle Mitglieder des Bankrats sind Schweizer Staatsangehörige.

Alle Mitglieder des Bankrats sind nichtexekutiv; sie üben keine operativen Führungsaufgaben in der BLKB oder in BLKB-Konzerngesellschaften aus.

Mit keinem Mitglied des Bankrats bestehen Beratungs- oder andere Dienstleistungsverhältnisse.

In die nachfolgende Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibende Amtsdauer integriert und unter Ziff. 3.4.2 nochmals in einer Übersicht dargestellt.



Werner Degen

Geboren 1941.
Präsident des Bankrats, Präsident des Bankausschusses und des Personalausschusses.
Erstmalige Wahl: 1993; vom Regierungsrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Dipl. Ing. ETH. Seit 1989 eigene Industrieberatungsfirma. Zuvor Management Consultant und Führungsfunktionen auf VR- und Geschäftsleitungsebene in der Chemiebranche (Plüss-Stauffer AG, Ems-Chemie).

Mitglied des Verwaltungsrats der Atag Asset Management AG, Basel (Konzerngesellschaft); bis Generalversammlung 2005.

Verwaltungsratsmandate: GABA Holding AG, Basel (Präs.), bis 31.5.2004; Dolder AG, Basel (Präs.); Agie-Charmilles Holding AG, Zug; Vetropack Holding AG, Bülach; Schützenstube AG, Liestal (Präs.).

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



Adrian Ballmer

Geboren 1947.
Vizepräsident des Bankrats.
Erstmalige Wahl: 1995 durch den Landrat; seit 2000 vom Regierungsrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. iur., Rechtsanwalt. 1978 bis 2000 Mitglied der Geschäftsleitung von Elektra Birseck; seit 1.7.2000 Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft. Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion.

Mitglied der Aufsichtsgremien kantonaler Anstalten (Gebäudeversicherung [Präsident der Verwaltungskommission], Basellandschaftliche Pensionskasse

[Präsident des Verwaltungsrates seitens Arbeitgeber], Sozialversicherungsanstalt [Präsident der Aufsichtskommission]); Mitglied der Verwaltungsräte des EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg, der Kraftwerk Birsfelden AG, der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen (zusätzlich Mitglied des Verwaltungsratsausschusses).

Geschäftsbeziehungen des Kantons zur BLKB.



Claude Janiak

Geboren 1948.
Seit 1998 Mitglied des Bankausschusses (seit 1. Juli 2003 Vizepräsident); Mitglied des Personalausschusses.
Erstmalige Wahl: 1991; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Dr. iur., Advokat. Selbstständige Anwaltstätigkeit seit 1978 (Janiak, Freivogel, Schweighauser, von Wartburg, Binningen).

Mitglied des Verwaltungsrats der Paradies-Apotheke und Drogerie AG, Allschwil, und der Medgate AG, Basel. Vizepräsident der Jubiläumstiftung der BLKB. Mitglied des Nationalrats.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



Paul Hug

Geboren 1946.
Erstmalige Wahl: 1987; vom Regierungsrat gewählt.
Seit 1. Juli 2003 Mitglied des Bankausschusses.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Baufach-, Bauführer- und Baumeisterausbildung; Eidg. Dipl. Baumeister. Seit 1986 Geschäftsführer des Verbands der Bauunternehmer der Region Basel (BRB). Sekretär der Paritätischen Berufskommission Bauhauptgewerbe der Region Basel.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



Rita Kohlermann-Jörg

Geboren 1940.
Erstmalige Wahl: 1994; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Handelsdiplom und Übersetzerdiplom; Tätigkeit im Merchant Banking in Paris, London und Frankfurt. Bis 30.6.2004 Bereichsleiterin für Life-Sciences, Energie, Umwelt der Handelskammer beider Basel. Bis 30.6.2003 Mitglied des Landrates des Kantons Basel-Landschaft. Präsidentin des Spitalrats des Universitätskinderspitals beider Basel (UKBB).

Mitglied des Stiftungsrates des Marionettentheaters, Basel; Mitglied des Stiftungsrates des Business Parc Reinach. Präsidentin der Jubiläumstiftung der BLKB. Mitglied der Gleichstellungsgruppe der BLKB.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Günther Schaub**

Geboren 1950.
Erstmalige Wahl: 1995; vom Regierungsrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Sekundarlehrer phil. I; Mitglied der Gemeindekommission Muttenz.

**Hans Ulrich Schudel**

Geboren 1951.
Mitglied des Personalausschusses.
Erstmalige Wahl: 1998; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. iur., Advokat und Mediator SAV; selbstständige Anwaltschaft seit 1981, Büro in Basel und Bottmingen.
Stiftungsrat der Vorsorgestiftung der Ditzler Aktiengesellschaft, Aesch (Präsident). Präsident des Schulrats Bottmingen; Mitglied des Stiftungsrats der SST, Schweiz. Stiftung für Solidarität im Tourismus.
Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Elisabeth Schirmer-Mosset**

Geboren 1958.
Mitglied des Personalausschusses.
Erstmalige Wahl: 2000; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. rer. pol.; Mitinhaberin der Ronda AG, Lausen (Uhrwerke); Mitglied des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung.
Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.
Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Daniel Schenk**

Geboren 1952.
Mitglied des Personalausschusses.
Erstmalige Wahl: 2000; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. rer. pol.; Führungspositionen in international tätiger Industrie-Gruppe. Seit 1997 Hauptinhaber und Geschäftsleiter der van Baerle AG, Münchenstein.
Verwaltungsratsmandate: van Baerle AG, Münchenstein; Sichem Holding AG, Zug; Häring & Cie. AG, Pratteln, EBM, Münchenstein.
Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.
Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Doris Greiner**

Geboren 1977.
Erstmalige Wahl: 2002; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. phil. (Allgemeine Psychologie mit Nebenfächern Wirtschaftswissenschaften/BWL und Jurisprudenz [Staats- und Privatrecht]).
Mitglied des Einwohnerrats der Stadt Liestal.

**Ernst Weber**

Geboren 1939.
Erstmalige Wahl: 2002; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Wirtschaftsmatur; General-Management-Ausbildung WWZ. Verwaltungs- und Finanzchef der Schulen des KV Baselland (pens.); Vorstandsmitglied des KV Baselland.
Vizepräsident der Angestelltenvereinigung Region Basel.
Geschäftsbeziehung zur BLKB.

**Urs Baumann**

Geboren 1949.
Erstmalige Wahl 2003; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Kaufmännische Ausbildung (KV, HWV Basel). 1985 bis 2000 Geschäftsleiter der BTG-Treuhand, Basel. Treuhand- und Beratungstätigkeit für KMUs mit der Einzelfirma Urs Baumann Treuhand Reinach; der Urs Baumann + Partner AG, Reinach (Inhaber).
Verwaltungsratsmandate: Arcoplan Generalplaner AG (Präs.); Basler-Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft, in Liquidation; Eportis AG, Basel; Hasler Fenster AG, Therwil (Präs.); Insightful AG, Reinach; Recchiuto Gipser AG, Basel (Präs.); Schneider Gartengestaltung AG, Oberwil (Präs.); Vogt Bautenschutz AG, Basel (Präs.); Vorsorgestiftung der Basler-Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft, Stiftungsrat. Take One GmbH, Reinach, und Bodima GmbH, Therwil; je Gesellschafter und Geschäftsführer.
Mitglied des Landrats (bis 30.6.2003), Mitglied des Gemeinderats Reinach (bis 30.6.2004).
Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**René Rudin**

Geboren 1953.
Erstmalige Wahl: 2003, vom Landrat gewählt.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Ausbildung zum Haustechnikplaner, Handelsschule.
Inhaber eines Planungsbüros für Gastronomieeinrichtungen.
Mitglied des Landrates (bis 30.6.2003), Gemeindepräsident Nenzlingen mit dem Ressort Finanzen (bis 31.12.1996).

3.3 Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine Kreuzverflechtungen.

3.4 Wahl und Amtszeit

3.4.1 Grundsätze des Wahlverfahrens

Über die Wahl der Mitglieder des Bankrats bestimmt das Kantonalbankgesetz, SGS 371, Folgendes:

«Der Bankrat besteht aus neun bis elf Mitgliedern. Ein Mitglied des Regierungsrates gehört dem Bankrat an. Er wird vom Landrat auf Vorschlag des Regierungsrates gewählt. Der Landrat ist an die Wahlvorschläge gebunden.» Bis zum Ende der laufenden Amtsperiode am 30. Juni 2007 bleiben die nach altem Recht gewählten 13 Bankratsmitglieder im Amt. Von ihnen sind neun durch den Landrat und vier durch den Regierungsrat gewählt worden.

Weiter legt das Gesetz materielle Kriterien für die Wahl in den Bankrat fest, die der Regierungsrat in der Verordnung zum Kantonalbankgesetz präzisiert hat (www.baselland.ch; Menüführung Gesetzessammlung-Finzen-Banken).

Der Bankrat konstituiert sich selbst. Die Mitgliedschaft im Bankrat endet mit dem 70. Altersjahr (Kantonalbankgesetz, § 10).

Die laufende Amtsperiode hat für alle Mitglieder des Bankrats am 1. Juli 2003 begonnen und endet am 30. Juni 2007.

3.4.2 Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer je Mitglied (vgl. auch Ziff. 3.1/3.2)

Name	Erstmalige Wahl	Verbleibende Amtszeit
Werner Degen, Präsident*	1993	bis 30.6.2007
Adrian Ballmer, Vizepräsident	1995	bis 30.6.2007
Claude Janiak*	1991	bis 30.6.2007
Paul Hug*	1987	bis 30.6.2007
Rita Kohlermann-Jörg	1994	bis 30.6.2007
Günther Schaub	1995	bis 30.6.2007
Hans Ulrich Schudel	1998	bis 30.6.2007
Elisabeth Schirmer-Mosset	2000	bis 30.6.2007
Daniel Schenk	2000	bis 30.6.2007
Doris Greiner	2002	bis 30.6.2007
Ernst Weber	2002	bis 30.6.2007
Urs Baumann	2003	bis 30.6.2007
René Rudin	2003	bis 30.6.2007

* Mitglieder des Bankausschusses

3.5 Interne Organisation

3.5.1 Aufgabenteilung im Bankrat

Präsident	Werner Degen
Vizepräsident	Adrian Ballmer

3.5.2 Personelle Zusammensetzung der Bankratsausschüsse, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Das revidierte Kantonalbankgesetz bestimmt über die Bildung von Ausschüssen in § 11 Folgendes: «Der Bankrat wählt aus seiner Mitte auf die gleiche Amtsdauer ständige Bankausschüsse mit Fachaufgaben und regelt deren Organisation. Die Ausschüsse rapportieren dem Bankrat über ihre Tätigkeit.» Die Bildung von Ausschüssen und ihre neue Aufgabenumschreibung erfolgt im Laufe des Jahres 2005. Die nachfolgenden Ausführungen zu Ziff. 3.5.2 bis 3.6 beziehen sich noch auf das bisher geltende und am 1. Januar 2005 noch in Kraft stehende Geschäftsreglement.

Bankausschuss

Der Bankausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Bankrats. Sie werden vom Bankrat aus dessen Mitte gewählt. Alle übrigen Mitglieder des Bankrats sind Ersatzmitglieder und nehmen bei Verhinderung eines Ausschussmitglieds im Turnus an den Ausschusssitzungen teil (Kantonalbankgesetz § 16 Absatz 1; www.baselland.ch; Menüführung Gesetzessammlung-Finzen-Banken).

Präsident	Werner Degen
Vizepräsident	Claude Janiak
Drittes Mitglied	Paul Hug

Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Die Aufgaben des Bankausschusses sind gesetzlich festgelegt (Kantonalbankgesetz § 16 Absatz 2): Der Bankausschuss hat den Vollzug der Beschlüsse und Weisungen des Bankrates zu überwachen und die dem Entscheid des Letzteren unterliegenden Geschäfte vorzubereiten und zu begutachten.

Insbesondere hat der Bankausschuss gemäss Geschäftsreglement (www.baselland.ch, Menüführung: Gesetzessammlung-Finzen-Banken) folgende Aufgaben:

- a) Festlegen der allgemeinen Bankstrategie zuhanden des Bankrats;
- b) allgemeine Überwachung der Geschäftsführung auf der ganzen Bank, namentlich
 - Behandlung von Jahres-, Halbjahres- und Mittelflussrechnung zuhanden des Bankrates;
 - Einhaltung der Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften;
 - Überwachung der Ertrags- und Risikolage der Bank;
 - Einhaltung der Gesetze, Reglemente und Weisungen;
- c) Festlegung des Prüfungsprogramms der Internen Revision (Inspektorat);
- d) Behandlung der Berichte über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision (Inspektorat);

- e) die Bewilligung von Organgeschäften, vor allem von Krediten an Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung;
- f) Festsetzung der Entschädigung der Geschäftsleitung;
- g) Entscheid über Geschäfte, die nicht durch das Gesetz oder dieses Reglement einem anderen Kompetenzträger zugewiesen sind. Ausserdem entscheidet der Bankausschuss über die ihm gemäss Kompetenzordnung vorbehaltenen Geschäfte.

Gemäss Kompetenzordnung vom 1. April 2003 hat der Bankrat dem Bankausschuss folgende Geschäfte zugewiesen:

- Organisation: Struktur der Niederlassungskreise (geografische Ausdehnung einer Niederlassung);
- Personal: Wahl, Anstellung, Beförderung, Entlassung, Unterschriftenberechtigung von Mitgliedern der Direktion;
- Personal: Entschädigung der Geschäftsleitung und des Chefinspektors;
- Personal: Bewilligung von Verwaltungsrats- und Revisionsstellenmandaten für alle Mitarbeitenden, Bewilligung der Übernahme öffentlicher Ämter für Mitglieder der Geschäftsleitung;
- Personal: Festlegen der Personalkonditionen;
- Bankbetrieb: Allgemeine Geschäftsbedingungen;
- Bankgeschäft: Festlegen des Zinssatzes für variable Hypotheken, Festlegen des Basiszinssatzes Spareinlagen;
- Kredite: Der Bankausschuss verfügt über die höchsten Kreditkompetenzen, wobei die einzelnen Kreditkategorien, Kreditverlängerungen, Forderungsverzichte und Wertberichtigungen in der Kompetenzordnung einzeln aufgeführt sind. Er orientiert den Bankrat monatlich;
- Summenkompetenzen im Bereich Corporate Services: Neu- und Umbauten bis CHF 10 Mio.

Personalausschuss

Der Personalausschuss ist durch Beschluss des Bankrats im Jahr 2002 gebildet worden.

Präsident	Werner Degen
Vizepräsident	Claude Janiak
Weitere Mitglieder	Elisabeth Schirmer Daniel Schenk Hans Ulrich Schudel

Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Der Personalausschuss wurde im Hinblick auf die Evaluation eines Nachfolgers für den auf das Ende des Jahres 2004 altershalber zurückgetretenen Präsidenten der Geschäftsleitung gebildet. Mit der im Dezember 2003 erfolgten Wahl des Nachfolgers durch den Bankrat ist diese Aufgabe abgeschlossen. Der Personalausschuss bleibt bestehen und bearbeitet im Wesentlichen diejenigen personalpolitischen Aufgaben, die dem Bankausschuss zugeordnet sind.

Weitere Ausschüsse des Bankrats bestehen am 1. Januar 2005 nicht.

3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse

Der **Bankrat** tritt auf Einladung des Präsidenten zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern, in der Regel einmal pro Monat. Bankratssitzungen können von drei Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung oder der Revisionsstelle verlangt werden. Über die Verhandlungen des Bankrats wird ein Protokoll geführt (Geschäftsreglement § 10 mit weiteren Bestimmungen über Abstimmungen und Wahlen; www.baselland.ch; Menüführung Gesetzesammlung-Finanz-Banken).

An den Sitzungen des Bankrats nimmt die Geschäftsleitung in der Regel vollzählig teil. Bei der Behandlung des Rechnungsabschlusses und des Berichts der externen Revision sind regelmässig der Chefinspektor und der Vertreter der externen Revisionsstelle vertreten. Für die Behandlung spezieller Themen werden weitere interne und externe Fachleute zu den Sitzungen beigezogen.

Zu ausserordentlichen Sitzungen tritt der Bankrat nach Bedarf, in der Regel zwei- bis dreimal pro Jahr, zusammen. Solche speziellen Sitzungen werden zur Vertiefung oder Aktualisierung eines Schwerpunktthemas anberaumt (z. B. Strategie, Risikopolitik, Bilanzmanagement, Informatik etc.).

Die Dauer einer ordentlichen Sitzung beträgt drei bis vier Stunden. Sitzungen zu Schwerpunktthemen dauern in der Regel einen halben Tag.

Der Bankrat trifft seine Beschlüsse in der Regel auf Grund einer von der Geschäftsleitung erarbeiteten und vom Bankausschuss vorberatenen schriftlichen Vorlage.

Der **Bankausschuss** tritt auf Einladung des Präsidenten oder der Geschäftsleitung zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern. In der Regel trifft er sich einmal pro Woche. Über Kreditgeschäfte wird ein Beschlussbuch geführt, über die übrigen Geschäfte ein kurzes Protokoll (Geschäftsreglement, § 22). Die Mitglieder des Bankausschusses treffen sich zu Beginn der Sitzung alleine; bei der anschliessenden Behandlung der Kreditgeschäfte sind der Präsident der Geschäftsleitung und der Leiter des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden anwesend. Fortgesetzt wird die Sitzung danach in Anwesenheit der in der Regel vollzähligen Geschäftsleitung.

Für dringende Geschäfte, die keinen Aufschub dulden, sieht das Geschäftsreglement folgende Ausnahmen vor: Wenn dem Geschäft keine ausserordentlichen Aspekte hinsichtlich Art, Risiko, Konditionen oder Laufzeiten anhaften und wenn davon ausgegangen werden kann, die zuständige Instanz werde dem Geschäft zustimmen, dann kann der Bankausschuss zusammen mit der Geschäftsleitung ein solches, ordentlicherweise unter die Kompetenz des Bankrats fallendes Geschäft beschliessen. Auf der unteren Stufe kann der Bankpräsident in Verbindung mit der Geschäftsleitung ein solches Geschäft beschliessen, das ordentlicherweise unter die Kompetenz des Bankausschusses fällt. Solche Beschlüsse sind dem ordentlicherweise zuständigen Gremium in der nächsten Sitzung zur Kenntnis zu bringen (Geschäftsreglement, § 12 Absatz 5 und § 13).

Der **Personalausschuss** tritt nach Bedarf auf Einladung des Präsidenten zusammen. Feste Regeln sind noch nicht formuliert; in der Regel nimmt der Präsident der Geschäftsleitung an diesen Sitzungen teil. Ein Mitglied des Personalausschusses führt ein Protokoll.

3.6 Kompetenzregelung

Gemäss § 9 des Geschäftsreglements (www.baselland.ch, Menüführung: Gesetzessammlung-Finanz-Banken) hat der Bankrat als Organ für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle folgende unentziehbare und unübertragbare Aufgaben:

- a) Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Bankrats, Bestimmung des Protokollführers;
- b) Wahl und Konstituierung des Bankausschusses;
- c) Festlegung der Organisation und der Kompetenzordnung;
- d) Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie Erteilung der entsprechenden Zeichnungsberechtigungen;
- e) Aufsicht über die Geschäftsleitung;
- f) Erstellung des Geschäftsberichts und Genehmigung der Zwischenbilanzen;
- g) Antrag an den Regierungsrat über die Wahl der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- h) Behandlung der Berichte der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- i) Wahl des Leiters der Internen Revision (Chefspektor) und Behandlung der Berichte der Internen Revision;
- j) Festlegen der Entschädigung der Bankratsmitglieder.

Neben diesen unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben entscheidet der Bankrat über die ihm gemäss Kompetenzordnung vorbehaltenen Geschäfte.

Diese vom Bankrat erlassene Kompetenzordnung vom 1. April 2003 regelt die Kompetenzen auf den Ebenen Bankrat, Bankausschuss, Geschäftsleitung und Geschäftsbereich; im Falle der Kreditkompetenzen ist die Stufe Geschäftsleitung durch den Kreditausschuss vertreten (Präsident der Geschäftsleitung, Geschäftsbereichsleiter Kredit- und Firmenkunden und dessen Stellvertreter).

Die dem Bankausschuss zugeordneten Kompetenzen sind unter Ziffer 3.5.2 beschrieben.

Der Geschäftsleitung sind folgende Kompetenzen zugeordnet:

- Risikopolitik: Umsetzung, Bildung des Risk Management Committee, Bildung des Sicherheitsausschusses für operationelle Risiken, Liste der genehmigten Instrumente, Festlegen der Replikationssätze oder Optionsmodelle für Produkte ohne feste Kapital- und Zinsbindung.
- Organisation: Aufbauorganisation innerhalb der Geschäftsbereiche, Aufbauorganisation und Struktur innerhalb der Niederlassungskreise.
- Personal: Vollzug der allgemeinen Anstellungsbedingungen; Bedarfsplanung auf Stufe Geamtbank; Wahl, Anstellung, Beförderung, Entlassung und Unterschriftsberechtigung für alle Mitarbeitenden bis und mit Stufe Kader (Erklärung der Hierarchiestufen: Mitarbeitende, Kader, Direktion, Geschäftsleitung); Vollzug der Gehaltsordnung; Bewilligung von VR- und Revisionsstellen-Mandaten (nur private Mandate, bis und mit Stufe Direktion) und Übernahme öffentlicher Ämter (bis und mit Stufe Direktion); Personalentwicklung und Ausbildung.
- Bankbetrieb: Definition der Dienstleistungspalette im Rahmen der Konzernstrategie; Unterzeichnen von Konventionen und Verträgen; Erlass der übrigen Reglemente oder Bestimmungen.

- Bankgeschäft: Jahresplanung Stammhaus; Geldaufnahme in Form von Anleihen oder Privatplatzierungen, Pfandbriefdarlehen sowie Bankkreditoren oder Kreditoren auf Zeit; Geldanlagen im Bankenbuch in Form von Aktien und Obligationen; Festlegen der Zinssätze für die übrigen Sparprodukte und Kassenobligationen, Festlegen der Zinssätze für übrige Hypotheken (namentlich Festzinshypotheken) und Kontokorrentkredite.
- Die Kreditkompetenzen sind mit Summen definiert für Gesamtengagement, Kredite an Kanton, Gemeinden und Bürgergemeinden, Kredite an Banken, Kreditüberschreitungen, Verlängerung von Kreditpositionen, Forderungsverzicht, Zinsverzicht und Verluste aus Handel und Kundengeschäft.
- Summenkompetenzen im Bereich Corporate Services: Die Summen sind definiert für Bauwesen, Mobiliar, Verwaltung, physische Sicherheit, Maschinen, Bürogeräte, Fahrzeuge, Informatik und Büromaterial.

Im Übrigen enthält die Kompetenzordnung Bestimmungen über Belegungsgrenzen für Grundpfandsicherheiten, Obligationen, Buchforderungen und Guthaben, Aktien und Anlagefonds, Edelmetalle sowie Lebensversicherungen.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Interne Revision: Die Interne Revision handelt unabhängig von der Geschäftsleitung nach den Weisungen des Präsidenten des Bankrats. Der Chefspektor (Leiter der Internen Revision) ist dem Präsidenten des Bankrats unterstellt und berichtet direkt an diesen. Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit nach anerkannten Grundsätzen der Revisionstätigkeit aus; der Chefspektor und seine Mitarbeitenden sind entsprechend ausgebildet. Revisionsberichte und Management Letters werden vom Bankausschuss im Detail besprochen.

Besuche durch Bankratsdelegationen: Jährlich stellt die Interne Revision im Auftrag des Bankpräsidenten einen Besuchsplan für Niederlassungen und zentrale Abteilungen auf. Gemäss diesem finden Besuche mit je zwei Mitgliedern des Bankrats oder Besuche des vollzähligen Bankausschusses statt. Über die Erkenntnisse dieser Besuche werden Berichte verfasst, vom Bankausschuss behandelt und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

Berichtswesen: Der Bankrat erhält jeweils auf die ordentliche Monattsitzung hin den Monatsbericht mit den Finanzergebnissen (Monatsbilanz und Monatserfolgsrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich), dem Risikobericht (allgemeine Risikobeurteilung, Zinssensitivität, Limitensystem), den vom Bankausschuss bewilligten Krediten und weiteren Informationen. Jeweils pro Quartal wird der Bericht um Informationen über die Entwicklung von Bankprodukten und Änderungen im Liegenschaftenportefeuille ergänzt. Die vom Bankrat im Rahmen der Risikopolitik erlassenen Risikoreglemente legen detailliert die Berichtsansforderungen des Risikomanagements fest.

Externe Revision: Der Vertreter der Revisionsstelle nimmt an den Ausschuss- und Bankratssitzungen teil, an denen die Jahresabschlüsse, der Jahresbericht und der Revisionsbericht behandelt werden. Er ist auch an der jährlichen Sitzung mit der Finanzkommission des Landrats zur Behandlung des Abschlusses anwesend. Die Revisionsstelle steht in regelmässigem Kontakt mit dem Präsidenten des Bankrats, mit der Internen Revision (Inspektorat) und mit dem Leiter Risikomanagement. Die externe Revision nimmt vom Reporting der Internen Revision Kenntnis und gibt gegebenenfalls eine Stellungnahme dazu ab.

4 Geschäftsleitung

4.1 und 4.2 zusammengefasst: Persönliche Angaben (4.1) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (4.2)

Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank umfasst fünf Mitglieder. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Staatsbürger.



Paul Nyffeler

Geboren 1939.
Präsident der Geschäftsleitung. In dieser Funktion seit 1990. Rücktritt per 31. Dezember 2004.

Erstausbildung als Buchdrucker. Zweitausbildung: Abendmaturität und Studium der Nationalökonomie an der Universität Basel, lic. rer. pol.; Ausbildung an der London School of Economics und an der Wharton School, University of Pennsylvania, USA.

Selbstständiger Unternehmensberater; 1975 Wahl in den Regierungsrat; Vorsteher der Bau- und Landwirtschaftsdirektion, ab 1983 der Finanz- und Kirchendirektion. Seit 1990 Präsident der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

Verwaltungsratsmandate: Swisssa AG, Zürich; Swiss Canto Finanz AG in Liq. (Gesellschaften des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken); Atag Asset Management AG, Basel; Publisuisse SA, Bern; Ultra Brag AG, Basel; Erfindungsverwertungs AG, Basel.

Seit 18. Juni 2004 Präsident des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken.



Beat Oberlin

Geboren 1955.
Eintritt in die BLKB am 1.6.2004; Präsident der Geschäftsleitung seit 1. Januar 2005.

Dr. iur., solothurnischer Fürsprecher und Notar. Führungsausbildung an der Stanford University, USA.

Über 20 Jahre Bankerfahrung in einer Grossbank, u.a. als Leiter Retail und Leiter Firmenkundengeschäft Region Basel, Stabschef und Leiter Markt und Vertriebsmanagement Business Banking Schweiz, VR in Leasing- und Factoring-Unternehmungen.



Lukas Spiess

Geboren 1946.
Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden. In dieser Funktion seit 1991.

Studium der Nationalökonomie an der Universität Basel mit Abschluss Promotion zum Dr. rer. pol.

Leiter der Stabsstelle Planung des Kantons Basel-Landschaft, Leiter der kantonalen Finanzverwaltung. 1981 Eintritt in die BLKB, Leitung der Niederlassung Arlesheim; 1991 Übernahme des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden.

Verwaltungsratsmandate: Caleas AG, Zürich; Bürgschaftsgenossenschaft Baselland (BGB), Münchenstein; BTG-Bürgschaftsgenossenschaft beider Basel, Basel. Mitglied der Revisionsstelle von Elektra Birseck (EBM), Münchenstein.



Meinrad Geering

Geboren 1947.
Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Anlagekunden. In dieser Funktion seit 1994.

Bankausbildung (Banklehre; kaufmännische Führungsschule), Insead Executive Programme.

Tätigkeiten in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung in der Schweiz, in Frankfurt und New York. Leitende Funktionen bei der Bank Sarasin und beim Schweizerischen Bankverein. Aufbau und Leitung des Geschäftsbereichs Anlagekunden nach dem Eintritt 1994 in die BLKB.

Verwaltungsratsmandate: Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, Zürich (Gemeinschaftswerk der schweizerischen Kantonalbanken), Präsident; BLT Baselland Transport AG (öffentlicher Verkehr), Oberwil; BLPK, Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal; Atag Asset Management AG, Basel; Atag PCS AG, Basel.



Willy Winkler

Geboren 1945.
Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Privatkunden. In dieser Funktion seit 2001.

Bankausbildung (Banklehre; eidg. Bankfachdiplom, kaufmännische Führungsschule).

Tätigkeiten in den Bereichen Retail, Wertschriften, Devisen bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Bank Sarasin, bei CS und UBS. Bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank: Inspektorat, Agenturleiter; Leiter der Niederlassung Arlesheim; Funktion als Stabschef vor der Übernahme der Leitung des Geschäftsbereichs Privatkunden.

Verwaltungsratsmandate: Banque Cantonale du Jura, Porrentruy; Sourcag AG, Münchenstein (gemeinsames Verarbeitungszentrum der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank).



Kaspar Schweizer

Geboren 1964.
Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Corporate Services. In dieser Funktion seit 2001.

Lic. oec. HSG; Executive Master of Business Administration in Business Engineering (E MBA in BE HSG).

Seit 1992 bei der BLKB tätig: Direktionsassistent; Leiter des Informatikprojekts «Migration» (Wechsel der Bankinformatik zur RTC), Leiter Strategie, Planung, Banklogistik.

Verwaltungsratsmandate: Sourcag AG, Münchenstein, Präsident (gemeinsames Verarbeitungszentrum der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank); RTC AG, Bern (Kantonalbanken-Informatikzentrum); Cosco AG, Basel.

4.3 Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus.

Es bestehen keine Managementverträge.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Entschädigungen des Bankrates: Der Bankrat ist, wie in Ziff. 3.6 beschrieben, für die Festsetzung der Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats zuständig. Die den Mitgliedern des Bankrats ausgerichteten Entschädigungen erfolgen nach einer Systematik, die vom Bankrat jeweils zu Beginn des Jahres beschlossen wird. Die Entschädigungen sind unterteilt in ein nach Funktion abgestuftes Fixum und in ein für alle Mitglieder gleiches Sitzungsgeld, das pro Sitzung berechnet wird, unabhängig davon, ob es sich um eine Plenums- oder eine Ausschusssitzung handelt. Für den Sitzungsvorsitz wird das doppelte Sitzungsgeld ausbezahlt. Ferner erhalten alle Mitglieder des Bankrats eine identische Spesenpauschale sowie eine Reiseentschädigung pro Sitzungstag. Diese Systematik und die Ansätze sind seit 1994 unverändert.

Neben diesen Entschädigungen erhalten die Mitglieder des Bankrats einen vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus. Dessen Berechnung erfolgt analog der Bonusberechnung für die Geschäftsleitung, wie sie im nachfolgenden Abschnitt beschrieben wird.

Entschädigungen der Geschäftsleitung: Die von der BLKB ausgerichteten Bezüge der Geschäftsleitung bestehen aus einem im Anstellungsvertrag vereinbarten Jahresgehalt, dem vertraglich vereinbarten Spesenersatz und dem variablen, vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus.

Für den Vertragsabschluss und spätere Änderungen des Jahresgehalts ist der Bankrat zuständig. Ebenso bestimmt der Bankrat die Höhe des Bonus für die Geschäftsleitung im Rahmen einer vom Bankausschuss vorgeschlagenen Systematik (Definition der relevanten Basis, Definition der gesamten Bonussumme, Definition der prozentualen Aufteilung dieser Summe auf die Kategorien Mitarbeitende, Kader, Direktion, Geschäftsleitung und Bankrat).

5.2 Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

5.2.1 Summe aller Entschädigungen

Die Summe der Entschädigungen beträgt CHF 4,66 Mio. Die Details sind in Ziff. 5.2.2 a) und b) dargestellt.

5.2.2 Die Summen im Einzelnen oder Entschädigungen nach Kategorien

a) Gesamtheit der exekutiven Mitglieder des Bankrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung:

Alle 13 Bankratsmitglieder sind nichtexekutiv.

Die Bezüge der sechsköpfigen Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2004 (berechnet nach dem Accrual-Prinzip, periodengerecht abgegrenzt) beliefen sich zusammen auf CHF 3,63 Mio. brutto. Die Summe enthält neben den in Ziff. 5.1 beschriebenen Leistungen der BLKB auch die überobligatorischen Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Honorare aus Verwaltungsratsmandaten. Der Bonus wird bar ausbezahlt. Es bestehen keine Optionsprogramme. Zuteilungen von Zertifikaten sind in Ziffer 5.4 offen gelegt und sind gemäss Kommentar der Zulassungsstelle der SWX zu Ziff. 5.2 in der hier genannten Summe nicht enthalten.

b) Gesamtheit der nichtexekutiven Mitglieder des Bankrats:

Die Bezüge der 13 Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2004 (berechnet nach dem Accrual-Prinzip, periodengerecht abgegrenzt) beliefen sich zusammen auf CHF 1,03 Mio. brutto. Die Summe enthält alle in Ziff. 5.1 beschriebenen Bestandteile. Die Ausrichtung erfolgt in bar. Es bestehen keine Optionsprogramme. Zuteilungen von Zertifikaten sind in Ziff. 5.4 offen gelegt und sind gemäss Kommentar der Zulassungsstelle der SWX zu Ziff. 5.2 in der hier genannten Summe nicht enthalten.

5.2.3 Zusätzliche Abgangsentschädigungen

Zurückgetretene Mitglieder des Bankrats erhalten ihre ordentlichen Entschädigungen pro rata bis zum Zeitpunkt ihres Austritts. Es gibt keine weiteren Entschädigungen.

5.3 Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder

5.3.1 Summe aller Entschädigungen

Es werden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder ausgerichtet. Die weitere Differenzierung gemäss Ziff. 5.3.1 und 5.3.2 RLCG erübrigt sich demzufolge.

5.4 Aktienzuteilung im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr sind den Mitgliedern des Bankrats 440 und den Mitgliedern der Geschäftsleitung 450 BLKB-Zertifikate von je 100 Franken Nennwert zugeteilt worden. Die Zuteilung erfolgte zu einem gegenüber dem Kurswert von 803 Franken um 30% reduzierten Preis. Die Titel sind für eine Frist von fünf Jahren gesperrt. Weitere Zuteilungen an Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung oder an ihnen nahe stehende natürliche oder juristische Personen sind nicht erfolgt.

5.5 Aktienbesitz

Per 31. Dezember 2004 wurden von der Gesamtheit des Bankrats (alle Mitglieder nichtexekutiv) 1 416 BLKB-Zertifikate gehalten, von den Mitgliedern der Geschäftsleitung 1 653.

5.6 Optionen

Es bestehen keine Optionen.

5.7 Zusätzliche Honorare und Vergütungen

An die Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie an ihnen nahe stehende Personen sind keine weiteren Honorare und Vergütungen ausgerichtet worden.

5.8 Organdarlehen

Der Gesamtbetrag der Organdarlehen des Bankrats beträgt CHF 35,0 Mio. Dieser Betrag umfasst alle Kredite, welche bei Mitgliedern des Bankrats und den von ihnen vertretenen Gesellschaften sowie den ihnen nahe stehenden Personen per 31. Dezember 2004 ausstehend sind. Sie gruppieren sich in

- Kredite mit hypothekarischer Deckung (CHF 31,9 Mio.),
- Kredite mit anderer Deckung (CHF 0,4 Mio.),
- Blankokredite (CHF 0,1 Mio.) und
- Eventualverpflichtungen (CHF 2,6 Mio.).

Die Mitglieder des Bankrats geniessen keine Personalkonditionen; für sämtliche Kredite gelten die ordentlichen Kundenkonditionen. Es handelt sich um variabel verzinsliche Kredite und Festzinskredite mit Laufzeiten von 1 bis 7 Jahren. Die Zinssätze bewegen sich zwischen 1,5% und 10,0%. Die Zahl der begünstigten natürlichen und juristischen Personen beträgt 23.

Der Gesamtbetrag der Organdarlehen der Geschäftsleitung beträgt CHF 29,7 Mio. Dieser Betrag umfasst alle Kredite, die bei Mitgliedern der Geschäftsleitung und den von ihnen vertretenen Gesellschaften sowie den ihnen nahe stehenden Personen per 31. Dezember 2004 ausstehend sind. Sie gruppieren sich in

- Kredite mit hypothekarischer Deckung (CHF 19,0 Mio.),
- Kredite mit anderer Deckung (CHF 0,0 Mio.),
- Blankokredite (CHF 9,2 Mio.) und
- Eventualverpflichtungen (CHF 1,5 Mio.).

Über 81% der Gesamtsumme betreffen Kredite an nahe stehende Firmen. Für ihre persönlichen Kredite geniessen die Mitglieder der Geschäftsleitung Personalkonditionen gemäss Reglement bis zum Betrag von maximal 800 000 Franken. Für alle anderen Kredite gelten Kundenkonditionen. Es handelt sich um variabel verzinsliche Kredite und Festzinskredite mit Laufzeiten von 1 bis 10 Jahren. Die Zinssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 2,25% bis 4,375%. Die Zahl der begünstigten natürlichen und juristischen Personen beträgt elf.

5.9 Höchste Gesamtentschädigung

Die höchste Einzelentschädigung beträgt CHF 241 380. Dem Mitglied des Bankrates mit der höchsten Einzelentschädigung sind im Berichtsjahr 40 BLKB-Zertifikate von je 100 Franken Nennwert zugeteilt worden. Die Zuteilung erfolgte zu einem gegenüber dem Kurswert von 803 Franken um 30% reduzierten Preis.

Optionen und Optionsprogramme bestehen nicht.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitbestimmungsrechte liegen ausschliesslich beim Kanton Basel-Landschaft. Die Fragen von Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung, Ausnahmen von Stimmrechtsbeschränkungen und Verfahren und Voraussetzungen für die Aufhebung statutarischer Stimmrechtsbeschränkungen sind deshalb nicht anwendbar. Die weitere Differenzierung gemäss Ziff. 6.1.1, 6.1.2 und 6.1.3 der RLCG erübrigt sich demzufolge.

6.1.4 Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung, sofern sie vom Gesetz abweichen

Die Basellandschaftliche Kantonalbank kann auf Grund ihrer Rechtsform keine Generalversammlung durchführen. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen. Stimmrechte, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden (Kantonalbankgesetz, § 3 Absatz 3, und Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9; www.baselland.ch, Menüführung Gesetzesammlung-Finanz-Banken). Die Frage statutarischer Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung ist deshalb nicht anwendbar.

6.2 Statutarische Quoren

Siehe Ausführungen zu Ziff. 6.1 und 6.1.4. Die Frage statutarischer Quoren ist nicht anwendbar.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die BLKB macht von der in Ziff. 6.1.4 beschriebenen Möglichkeit einer Informationsversammlung Gebrauch. Die Inhaberinnen und Inhaber von BLKB-Zertifikaten werden, sofern sie der BLKB bekannt sind, persönlich schriftlich eingeladen. Ausserdem erfolgt die Einladung durch Inserate im Amtsblatt, in überregionalen Tageszeitungen und regionalen Zeitungen.

6.4 Traktandierung; Regeln zur Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands

Siehe Ausführungen unter Ziff. 6.1.4. Die Fragen nach Traktandierung und Regeln zur Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands sind nicht anwendbar.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch; Regelung zum Stichtag der Eintragung von Namenaktionären

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitbestimmungsrechte liegen ausschliesslich beim Kanton Basel-Landschaft. Die Fragen nach Eintragungen im Aktienbuch und der Regelung zum Stichtag der Eintragung von Namenaktionären sind deshalb nicht anwendbar.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Auf Grund der Rechtsform der Basellandschaftlichen Kantonalbank (siehe Ausführungen zu Ziff. 6.1) kann ein Eigentumswechsel mittels Kauf von Titeln unter keinen Umständen stattfinden. Die Frage der Angebotspflicht ist deshalb nicht anwendbar.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Siehe Ausführungen unter Ziff. 7.1. Die Frage von Kontrollwechselklauseln ist nicht anwendbar.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Regierungsrat setzt die Revisionsstelle auf Antrag des Bankrats ein. Die Abschlussprüfungen für Stammhaus und Konzern werden von Ernst & Young durchgeführt, die Abschlussprüfung von Atag Asset Management von PricewaterhouseCoopers.

8.1.1 Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Revisionsmandats

Ernst & Young, Prüfung des Stammhauses: Übernahme des Mandats im Jahr 1997.

Ernst & Young, Prüfung des Konzerns: Übernahme des Mandats im Jahr 2000.

8.1.2 Amtsantritt des leitenden Revisors, der für das bestehende Revisionsmandat verantwortlich ist

Der für das bestehende Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor von Ernst & Young trat sein Amt im Jahre 2004 an und prüfte erstmals in dieser Funktion die Jahresrechnung 2004 des Stammhauses und des Konzerns.

8.2 Revisionshonorar

Die Summe der von der Revisionsgesellschaft im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Honorare für die Erfüllung der gesetzlichen Revisionsaufgaben im Stammhaus und als Konzernprüfer beträgt CHF 643 740.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

8.3 Zusätzliche Honorare

Die Honorare für zusätzliche von der Bank in Auftrag gegebene Aufgaben (z. B. regelmässige Audits der Informatik- und Datensicherheit) betragen im Berichtsjahr CHF 10 818.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Die Beurteilung der externen Revision und ihrer Unabhängigkeit wird vom Bankausschuss wahrgenommen. Dazu dienen die Ausschuss- und Bankratsitzungen, an denen der Vertreter der externen Revision regelmässig teilnimmt (Behandlung der Jahresabschlüsse, des Jahresberichts und der Revisionsberichte, Sitzung der Finanzkommission des Landrats), die Beurteilung des Revisionsumfangs sowie die Revisionsplanung und die Besprechung der Revisionsergebnisse.

9 Informationspolitik

Die Basellandschaftliche Kantonalbank publiziert das konsolidierte Jahresergebnis des Konzerns jeweils im Februar an der Bilanzmedienkonferenz. Im Juli werden die Halbjahresergebnisse veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint gedruckt und online im April, jeweils in deutscher und englischer Sprache. Jedes zweite Jahr gibt die BLKB einen separaten Nachhaltigkeitsbericht in deutscher Sprache heraus. Der aktuelle Bericht erschien im Jahr 2004.

Weitere Medienmitteilungen erfolgen zur Wirtschaftsumfrage im Kanton Basel-Landschaft (Januar/Februar), zur Versammlung der Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber (April) sowie je nach Aktualität und Bedarf (Ad-hoc-Publikität). Sämtliche Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar (www.blkb.ch, Menüführung info). Entsprechend der Informationspolitik der Basellandschaftlichen Kantonalbank werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zumindest zeitgleich informiert wie externe Anspruchsgruppen. Zu diesem Zweck wird das Intranet als interne Informationsplattform eingesetzt (automatisches Öffnen der Aktualitätsseite beim Starten des PC am Arbeitsplatz).

Kontakt für Investor Relations: lic. rer. pol. Rudolf Messerli,
Telefon +41 (0)61 925 9231, rudolf.messerli@blkb.ch.

Jahresrechnungen

Jahresrechnung Konzern	64
Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2004	64
Konsolidierte Erfolgsrechnung	66
Mittelflussrechnung	67
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	68
Bericht des Konzernprüfers	93
Jahresrechnung Stammhaus	94
Bilanz per 31. Dezember 2004	94
Erfolgsrechnung	96
Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus	97
Bericht der Revisionsstelle	105
Organe, Stiftungen, Gesellschaften	106
Jubiläumstiftung der BLKB	106
Bankorgane und Kontrollinstanzen	108
Bankleitung	109
Tochtergesellschaften und Stiftungen	112
So erreichen Sie uns	114

Jahresrechnung Konzern

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2004

(vor Gewinnverwendung)

Aktiven	2004	2003	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Flüssige Mittel	97 571	105 038	- 7 467	- 7,11
Forderungen aus Geldmarktpapieren	24 568	70 532	- 45 964	- 65,17
Forderungen gegenüber Banken	934 760	1 263 597	- 328 837	- 26,02
Forderungen gegenüber Kunden	681 241	843 514	- 162 273	- 19,24
Hypothekarforderungen	11 497 780	11 157 331	340 449	3,05
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 167	1 266	2 901	229,15
Finanzanlagen	754 129	248 772	505 357	203,14
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 476	21 166	- 1 690	- 7,98
Sachanlagen	180 145	179 113	1 032	0,58
Immaterielle Werte	10 424	7 851	2 573	32,77
Rechnungsabgrenzungen	94 808	90 350	4 458	4,93
Sonstige Aktiven	109 992	118 905	- 8 913	- 7,50
Total Aktiven	14 409 061	14 107 435	301 626	2,14
<i>Total nachrangige Forderungen</i>	<i>548</i>	<i>548</i>	<i>0</i>	<i>0,00</i>
<i>Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	
<i>Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>6 859</i>	<i>51 792</i>	<i>- 44 933</i>	<i>- 86,76</i>

Passiven	2004	2003	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	
Verpflichtungen gegenüber Banken	645 688	661 167	- 15 479	- 2,34
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 099 208	5 877 942	221 266	3,76
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 900 056	2 567 688	332 368	12,94
Kassenobligationen	561 921	656 120	- 94 199	- 14,36
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 385 769	2 689 820	- 304 051	- 11,30
Rechnungsabgrenzungen	142 158	152 985	- 10 827	- 7,08
Sonstige Passiven	229 648	157 485	72 163	45,82
Wertberichtigungen und Rückstellungen	289 006	293 287	- 4 281	- 1,46
Reserven für allgemeine Bankrisiken	370 598	300 598	70 000	23,29
Gesellschaftskapital	240 000	240 000	0	0,00
Kapitalreserve	88 178	89 108	- 930	- 1,04
Gewinnreserve	381 966	355 773	26 193	7,36
Eigene Beteiligungstitel	- 4 546	- 9 005	4 459	- 49,52
Minderheitsanteile am Eigenkapital	437	2 066	- 1 629	- 78,85
Konzerngewinn	78 974	72 401	6 573	9,08
<i>davon Minderheitsanteile</i>	176	181	- 5	- 2,76
Total Passiven	14 409 061	14 107 435	301 626	2,14
<i>Total nachrangige Verpflichtungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	
<i>Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	<i>1 309</i>	<i>1 116</i>	<i>193</i>	<i>17,29</i>
<i>Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>54 153</i>	<i>80 433</i>	<i>- 26 280</i>	<i>- 32,67</i>
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	79 539	83 476	- 3 937	- 4,72
Unwiderrufliche Zusagen	340 750	296 155	44 595	15,06
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	36 514	37 868	- 1 354	- 3,57
Verpflichtungskredite	0	0	0	
Derivative Finanzinstrumente				
<i>positive Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>61 850</i>	<i>67 026</i>	<i>- 5 176</i>	<i>- 7,72</i>
<i>negative Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>17 037</i>	<i>13 277</i>	<i>3 760</i>	<i>28,32</i>
<i>Kontraktvolumen</i>	<i>4 775 469</i>	<i>5 327 565</i>	<i>- 552 096</i>	<i>- 10,36</i>
Treuhandgeschäfte	285 233	311 037	- 25 804	- 8,30

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2004	2003	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	242 963	240 019	2 944	1,23
Zins- und Diskontertrag	464 770	482 812	- 18 042	- 3,74
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	12 590	16 975	- 4 385	- 25,83
Zinsaufwand	- 234 396	- 259 768	25 372	- 9,77
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	92 357	84 510	7 847	9,29
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 517	1 341	176	13,11
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	87 994	80 625	7 369	9,14
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	14 511	13 975	536	3,84
Kommissionsaufwand	- 11 665	- 11 431	- 234	2,04
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	17 969	15 573	2 396	15,39
Übriger ordentlicher Erfolg	10 213	16 418	- 6 205	- 37,79
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	999	9 708	- 8 709	- 89,71
Beteiligungsertrag	1 267	1 406	- 139	- 9,90
<i>davon Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen</i>	0	0	0	
<i>davon Erträge der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	1 267	1 406	- 139	- 9,90
Liegenschaftenerfolg	5 687	6 100	- 413	- 6,77
Anderer ordentlicher Ertrag	4 552	3 598	954	26,52
Anderer ordentlicher Aufwand	- 2 291	- 4 394	2 103	- 47,85
Betriebsertrag	363 503	356 520	6 983	1,96
Geschäftsaufwand	- 185 137	- 185 435	298	- 0,16
Personalaufwand	- 114 678	- 110 761	- 3 917	3,54
Sachaufwand	- 70 460	- 74 674	4 214	- 5,64
Bruttogewinn	178 366	171 085	7 281	4,26
Konzerngewinn				
Bruttogewinn	178 366	171 085	7 281	4,26
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 22 673	- 20 210	- 2 463	12,18
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 5 448	- 8 671	3 223	- 37,17
Zwischenergebnis	150 245	142 204	8 041	5,65
Ausserordentlicher Ertrag	130	193	- 63	- 32,65
Ausserordentlicher Aufwand	- 70 051	- 69 713	- 338	0,48
Steuern	- 1 349	- 283	- 1 066	376,68
Konzerngewinn	78 974	72 401	6 573	9,08
<i>davon Minderheitsanteile</i>	176	181	- 5	- 2,76

	2004	2004	2003	2003
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	103 643		137 287	
Jahresgewinn	78 974		72 401	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	22 673		20 210	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		4 281		14 205
Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	70 000		68 000	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		4 458	17 890	
Passive Rechnungsabgrenzungen		10 827	20 552	
Ausschüttung Vorjahr		48 438		47 416
Übriges		0		145
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	4 230			6 897
Dotationskapital				
Zertifikatskapital				
Eigene Beteiligungstitel	5 811		2 108	
Erstmalige Berücksichtigung eigene Beteiligungstitel per 31.12.2003				9 005
Übernahme Minderheitsanteil AAM Luxembourg		1 581		
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		24 589		15 742
Beteiligungen			2 767	
Sachanlagen		13 938		11 511
Immaterielle Werte		10 651		6 998
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		451 195	74 063	
Interbankgeschäft		1 123		226 000
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		50 087		7
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	3 000			240 000
Forderungen aus Geldmarktpapieren	45 964		14 007	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren				
Kundengeschäft	281 259		84 994	
Spar- und Anlagegelder	221 266		596 183	
Kassenobligationen		94 199		164 679
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	332 368		111 230	
Hypothekarforderungen		340 449		562 127
Forderungen gegenüber Kunden	162 273		104 387	
Kapitalmarktgeschäft		812 384	251 588	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		304 126		124 180
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		2 901	2 404	
Finanzanlagen		505 357	373 364	
Übrige Bilanzpositionen	81 053			36 519
Sonstige Aktiven	8 913		70 437	
Sonstige Passiven	72 140			106 956
Veränderung Fonds Liquidität	367 911			188 711
Flüssige Mittel	7 467		15 089	
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage	378 924		67 330	
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage		18 480		271 130
Total Mittelherkunft	838 096		473 869	
Total Mittelverwendung		838 096		473 869

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1 Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit und Personalbestand

1 Allgemeines

Die Basellandschaftliche Kantonalbank mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank in Baselland und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Drei Viertel des Grundkapitals besitzt der Kanton, ein Viertel befindet sich breit gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basel-Landschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

Mit herausragenden Leistungen will die Basellandschaftliche Kantonalbank den Erfolg auch in Zukunft fortsetzen und die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bewahren. Im Leitbild der Bank wird dazu ausgeführt:

«Wir sind für Private und Unternehmen, den Kanton und die Gemeinden die erste Ansprechpartnerin für alle Bankdienstleistungen. Wir wollen unsere bedeutende Marktstellung im Kanton Basel-Landschaft und in der Nordwestschweiz weiter festigen. Zusammen mit der Atag Asset Management bauen wir das Private Banking für vermögende und einkommensstarke Personen aus.»

An der Atag Asset Management AG ist die Basellandschaftliche Kantonalbank zu 100% beteiligt. Sie ist somit konsolidierungspflichtig. Atag Asset Management ist ihrerseits beteiligt

- mit einer Beteiligungsquote von 100% an Atag Asset Management Luxembourg,
- mit einer Beteiligung von 75% an der Atag Private Client Services AG, Basel, und
- mit einer Beteiligung von 100% an der Gräff Capital Management AG, Zürich.

Atag Asset Management fliesst deshalb als Subkonzern in die Konsolidierung der BLKB ein. Sie spezialisiert sich auf das klassische Vermögensverwaltungsgeschäft und ist mit den Niederlassungen Basel, Bern, Zürich, Lausanne, Genf sowie den oben genannten Beteiligungen für eine anspruchsvolle schweizerische und internationale Kundschaft tätig. Entsprechend dieser Zielsetzung verzichtet sie auf Transaktionen des Kommerzgeschäfts.

Der geografische Geschäftskreis der Bank erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 32 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung.

Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank massgeblich.

2 Bilanzgeschäft

Die Basellandschaftliche Kantonalbank setzte sich Mitte der 90er-Jahre zum Ziel, ihre Abhängigkeit vom Bilanzgeschäft durch Verstärkung des indifferenten Geschäfts zu reduzieren. Die konsolidierte Erfolgsrechnung zeigt einen Anteil des Bilanzgeschäfts von 66,8% am Betriebsertrag. Der Anteil beim Stammhaus beträgt 75,5%. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikumsgelder auf rund 66,2% der Bilanzsumme (Stammhaus).

Die Finanzierung über den Anleihensmarkt gewinnt an Bedeutung.

3 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit 25,4% am Betriebsertrag. Im Stammhaus macht dieser Anteil 17,6% aus. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

4 Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft fasst die Erträge aus dem Eigenhandel (Devisen, Fremde Sorten, Edelmetalle, Wertschriften) zusammen. Auch hier ist der Anteil von Atag Asset Management spürbar.

5 Übrige Geschäftsfelder

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

6 Erläuterungen zum Risikomanagement

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei Risikokategorien eingeteilt. Die Einteilung entspricht auch der in der heutigen Fachliteratur und Lehre gängigen Zuordnung:

- Ausfall- und Kreditrisiko,
- Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken,
- operationelle und rechtliche Risiken.

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in den entsprechenden Reglementen geregelt. Das Risikomanagement wird auch in Zukunft eine Herausforderung für die gesamte Bankenwelt bleiben, da in der Finanzindustrie laufend neue Produkte kreiert werden und Versicherungen und Banken immer näher zusammenrücken.

6.1 Ausfall- und Kreditrisiko

Ausfälle bzw. Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen können oder wollen.

Die Bewirtschaftung der Ausfall- oder Kreditrisiken hat beim Risikomanagement der BLKB einen Schwerpunkt wegen der grossen Bedeutung des Kreditgeschäftes und der Konzentration der Risiken auf ein geografisch beschränktes Gebiet – den Wirtschaftsraum Nordwestschweiz. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Selbst bewohnte Objekte und einfache Renditeobjekte unter CHF 3 Mio. können durch die Kreditsachbearbeiterinnen und -bearbeiter geschätzt werden. Für die übrigen Objekte werden je nach Risikobeurteilung interne oder externe Immobilienfachleute beigezogen. Sie werden alle fünf Jahre einer Neubeurteilung unterzogen. Der als Ausgangspunkt für die Belegung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- selbst bewohnte Objekte: Realwert,
- Renditeobjekt: Ertragswert,
- selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittntuzwert) oder Nutzwert,
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung.

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belegungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Kreditsentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Geschäftskreise der BLKB gefällt, da wir nach wie vor davon überzeugt sind, dass unsere Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken abschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos.

Zur Messung und zur Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank periodisch ihre kommerziellen Kreditnehmer in einem Rating-System ein, das zehn Stufen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe und bei der Festlegung der Wertberichtigungen besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten steht in der Zentrale ein Team von Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss als oberstes Organ erlässt die für die Kreditpolitik der BLKB notwendigen Weisungen, sorgt für eine einheitliche Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken entstehen durch einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie durch Moratorien.

Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken. Geldmarktgeschäfte und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen der Kompetenzordnung abgeschlossen werden.

6.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiko

Marktrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zinsen-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Schwankungen dieser Werte werden laufend überwacht.

6.2.1 Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und Vermögens-effekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzungsdatum in die nächsten zwölf Monate fällt. Der Vermögenseffekt analysiert die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 1 Basispunkt).

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinsskombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft.

Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten für unterschiedliche Szenarien ausgesetzt.

6.2.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken im Handelsbuch

Für die Marktrisiken im Handelsbuch wird täglich der Value at Risk gemessen. Die Basellandschaftliche Kantonalbank berechnet das Risikomass auf der Basis einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzintervall von 99% unter Verwendung der letzten hundert historischen Marktszenarien. Der Value at Risk gibt an, dass für die gegebene Haltedauer von einem Tag ein bestimmter Verlustwert mit 99% Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das zentrale Risk Management mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten Händlern mit Erfahrung betrieben.

6.3 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert «als Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle im Rahmen ihrer Tätigkeit und erstattet Bericht. Ein internes zentrales Organ IKS (Interne Kontrollstelle) kontrolliert nicht nur die Einhaltung der Vorschriften, sondern vergibt auch die Zugriffsberechtigungen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den EDV-Systemen, um die operationellen Risiken zu minimieren. Alle internen Abläufe, Prozesse und Systeme werden fortwährend analysiert und nach Wichtigkeit für das Betreiben der Bank eingestuft. Die Nachführung und die Anpassung an neue Systeme, Prozesse und Abläufe ist sichergestellt.

In einem IKS-Handbuch sind Umfang und Periodizität von diversen Kontrollen durch vorgesetzte Stellen festgehalten. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder von ganzen Systemgruppen.

Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit den RTC-Partnerbanken und der Sourcag AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert.

Die Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken.

Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements),
- Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzung).

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen.

Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rahmenbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (EBK, SBVg, SWX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

Der Compliance Officer und der Rechtsdienst stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

6.4 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice, des Zahlungsverkehrs und der Informatik die Sourcag AG, Münchenstein, mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die Entwicklung der Bankenapplikation ist an die RTC AG, Liebefeld, delegiert worden. Beide Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Bankenkommision detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nach der Zählmethode der Eidgenössischen Bankenkommision betrug die Zahl der Stellen:

	2004	2003
Stammhaus	591	603
Atag Asset Management	144	164
Konzern	735	767

Nach Personen ergibt sich nachfolgende Aufteilung:

Stammhaus	654	664
Atag Asset Management	162	179
Konzern	816	843
<i>davon Personen</i>		
<i>im Lehrverhältnis</i>	<i>31</i>	<i>34</i>
<i>im Praktikum</i>	<i>9</i>	<i>8</i>

2 Rechnungslegungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Konzernrechnung wird gemäss den massgebenden schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften für Banken aufgestellt. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns (True and Fair View). Sie erfüllt die Erfordernisse des schweizerischen Aktienrechts und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision. Der Konzernabschluss basiert auf den geprüften, nach einheitlichen Kriterien erstellten Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsumfang

In die Konsolidierung werden diejenigen Gesellschaften einbezogen, bei denen die BLKB über die Stimmenmehrheit verfügt oder bei denen sie anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausübt. Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Basellandschaftlichen Kantonalbank Liestal als Stammhaus und von Atag Asset Management als Subkonzern.

Nicht in die Konzernrechnung einbezogen sind verschiedene kleine, für die wirtschaftliche Beurteilung der Gruppe unbedeutende Beteiligungen.

Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und der Ertrag aller im Bank- und Finanzbereich tätigen Gesellschaften, an denen die BLKB eine Mehrheitsbeteiligung hält, werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst.

Für die Kapitalkonsolidierung erfolgt die Bewertung auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der «Purchase-Methode», wonach das Eigenkapital der Tochtergesellschaft mit dem Wert der Beteiligung verrechnet wird. Der erworbene Goodwill wird aktiviert und über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Forderungen und Verpflichtungen sowie Aufwendungen und Erträge zwischen Gruppengesellschaften werden eliminiert.

Abschlusszeitpunkt

Der Konsolidierungszeitraum umfasst das Kalenderjahr. Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften schliessen ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Erfassung Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschlussstag-Prinzip erfasst und gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet.

Interne Leistungen

Konzerninterne Leistungen werden zu Marktwerten erbracht. Weil es sich um reine Dienstleistungen handelt, die nicht aktiviert werden, entfallen die Zwischengewinne.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Aktiven und Passiven von Konzerngesellschaften werden zu Bilanzstichtagskursen, Aufwendungen, Erträge und Positionen der Mittelflussrechnung werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral behandelt und direkt den Gewinnreserven zugewiesen oder mit diesen verrechnet.

Durchschnittskurs	EUR/CHF 1.5452
Jahresendkurs	EUR/CHF 1.5456
Jahresendkurs	USD/CHF 1.1325

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgt innerhalb des Konzerns nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen.

Flüssige Mittel, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufverpflichtung veräusserte Wertschriften. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften und Repurchase-Geschäfte werden als gesicherte Passivdarlehen verbucht.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zu Grunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen aus Wechsel und Geldmarktbuchforderungen

Wechsel und Checks: Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen.

Geldmarktbuchforderungen: Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert mit Ausnahme von Forderungen und Verpflichtungen aus nichtmonetären Werten wie Edelmetallkonti und Securities Lending und Borrowing, welche zum Marktwert bilanziert werden.

Für gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen gegenüber Kunden, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder wo Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettolöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein auf Grund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Der Bewertungserfolg wird in der Erfolgsrechnung unter der Position «Handelserfolg» ausgewiesen. Der Zins- und Dividendenertrag wird ebenfalls unter der Position «Handelserfolg» ausgewiesen.

Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position «Handelserfolg» belastet und dem Zinsertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere und der Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.

Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert wieder steigt.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Als Folge des geringen Einflusses auf die Konzernrechnung wird darauf verzichtet, diese Beteiligungen in den konsolidierten Abschluss einzubeziehen. Die Bewertung der nicht konsolidierten Beteiligungen erfolgt in der Bilanz zum Anschaffungswert, abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten auf Grund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

Bankgebäude	50 Jahre
Renovationen	10 Jahre
Andere Liegenschaften	80 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

Immaterielle Werte: Goodwill

Der bilanzierte Goodwill resultiert aus dem im Erwerbszeitpunkt der Konzerngesellschaften entrichteten Mehrbetrag für die nach einheitlichen Grundsätzen bewerteten Nettoaktiven.

Der Goodwill wird linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer (maximal 5 Jahre) abgeschrieben.

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten auf Grund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

Software	3 Jahre
Übrige immaterielle Werte	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

Rechnungsabgrenzungen

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Unter diesen Positionen werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Diese resultieren aus der Marktpreisbewertung am Bilanzstichtag.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden brutto ausgewiesen. Zins- und Kommissionserträge von Kunden, die seit mehr als 90 Tagen fällig sind, werden wertberichtigt. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Die historische Erfahrung hat gezeigt, dass die Einzelwertberichtigungen auch die latenten Risiken ausreichend abdecken. Es wurde daher auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen verzichtet.

Vorsorgeeinrichtungen: Innerhalb des Konzerns BLKB bestehen unterschiedliche Personalvorsorgeeinrichtungen. Für das Personal des Stammhauses der BLKB gibt es verschiedene leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen. Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung dieser leistungsorientierten Vorsorgepläne erfolgt mindestens alle drei Jahre nach einer retrospektiven, dynamischen Methode durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Eine aus dieser Berechnung resultierende Unterdeckung wird gemäss den Richtlinien von Swiss GAAP FER 16 behandelt. Überdeckungen werden im Anhang offen gelegt.

Bei den beitragsorientierten Vorsorgeplänen der übrigen Konzerngesellschaften werden die geschuldeten Arbeitgeberbeiträge unverändert als Aufwand in die Erfolgsrechnung übernommen. Es ist keine versicherungsmathematische Berechnung der Vorsorgekosten erforderlich. In der Bilanz ergeben sich keine Folgen.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Reserven werden im Sinne von Art. 11a Abs. 1 lit. B der Bankenverordnung als eigene Mittel angerechnet.

Kapitalreserve

Die Kapitalreserve resultiert aus dem Mehrerlös der seit Einführung des Zertifikatskapitals im Stammhaus durchgeführten Emissionen.

Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge aus eigenen Beteiligungstiteln werden direkt den Kapitalreserven zugewiesen.

Gewinnreserve

Die Gewinnreserve umfasst die vom Konzern selbst erarbeiteten Gewinne, insbesondere die thesaurierten Gewinne.

Steuern

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Baselland befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Baselland der Steuerpflicht. Atag Asset Management und ihre Tochtergesellschaften sind uneingeschränkt steuerpflichtig. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Gemäss Swiss GAAP FER 11 werden aktuelle sowie zukünftige steuerliche Auswirkungen in der Konzernrechnung als Rückstellungen in der Konzernrechnung berücksichtigt.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

Termingeschäfte, derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Netting-Vereinbarungen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen worden sind, erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder Berechnungsmodellen. Für Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen wurden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Gruppe setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden unter den «Sonstigen Aktiven» und «Sonstigen Passiven» bilanziert. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Gruppe beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird regelmässig überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Berichtsjahr hat die Atag Asset Management AG die restlichen 45% der Atag Asset Management AG (Luxembourg) übernommen. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Wert der Nettoaktiven wird linear über drei Jahre den ordentlichen Abschreibungen belastet.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank erwirbt für den Kanton Baselland und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat bis anhin die Forderungen aus solchen Geschäften in der Bilanz ausgewiesen. Neu aktiviert die Basellandschaftliche Kantonalbank das treuhänderische Eigentum an solchen Liegenschaften und passiviert die treuhänderische Verpflichtung auf der Passivseite der Bilanz.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Basellandschaftlichen Kantonalbank im vergangenen Jahr gehabt hätten.

3 Informationen zur konsolidierten Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften		hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
		CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden					681 241
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	531		141 369	141 900
	Übrige	169 151	130 676	239 514	539 341
Hypothekarforderungen					11 497 780
	Wohnliegenschaften	9 286 219			9 286 219
	Büro- und Geschäftshäuser	744 370			744 370
	Gewerbe und Industrie	995 302			995 302
	Übrige	471 890			471 890
Total Ausleihungen	31.12.2004	11 667 462	130 676	380 883	12 179 021
	31.12.2003	11 353 007	140 511	507 327	12 000 845
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		12 829	10 575	56 136	79 539
Unwiderrufliche Zusagen		331 791		8 959	340 750
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				36 514	36 514
Verpflichtungskredite					0
Total Ausserbilanz	31.12.2004	344 620	10 575	101 609	456 803
	31.12.2003	309 001	9 658	98 840	417 499
Gefährdete Forderungen					
		Bruttoschuld- betrag	geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen per 31.12.2004		541 402	351 726	189 676	198 859
	31.12.2003	559 972	363 500	196 472	198 806

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	31.12.2004	31.12.2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Schuldtitle	3 176	632
<i>börsenkotiert</i>	2 380	445
<i>nicht börsenkotiert</i>	796	187
Beteiligungstitel	991	634
Edelmetalle		
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 167	1 266

3.2.2 Finanzanlagen	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Schuldtitle	633 654	161 788	645 538	165 472
<i>davon nach «Accrual-Methode» bewertet</i>	631 176	157 806	642 633	160 921
<i>davon nach Niederstwertprinzip bewertet</i>	2 478	3 982	2 905	4 551
Beteiligungstitel	19 981	23 438	21 000	24 903
<i>davon qualifizierte Beteiligungen</i>	1 238	1 101	1 238	1 142
Edelmetalle	1 513	1 452	1 763	1 662
Liegenschaften	98 980	62 094	98 980	62 094
Total Finanzanlagen	754 129	248 772	767 281	254 131

3.2.3 Nicht konsolidierte Beteiligungen	Buchwert	Buchwert
	2004	2003
mit Kurswert	0	0
ohne Kurswert	19 476	21 166
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	19 476	21 166

3.3 Angaben zu den Beteiligungen

Gesellschaft	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital CHF 1 000	Beteiligungs- quote 2004 %	Beteiligungs- quote 2003 %
--------------	--------------------	----------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------

3.3.1 Vollkonsolidierte Beteiligungen

Atag Asset Management AG (AAM), Basel	Effekthändler	5 000	100,00	100,00
Gräff Capital Management AG, Zürich	Vermögensverwalter	100	100,00	100,00
Atag Private Client Services AG, Basel	Steuer- und Rechtsberatung	750	75,00	75,00
Atag Asset Management AG (Luxembourg)	Effekthändler	1 500 *	100,00	55,00

* EUR

3.3.2 Quotenkonsolidierte Beteiligungen

Keine.

3.3.3 Nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen

Keine.

3.3.4 Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter Finanzanlagen bilanziert

Capital Growth Portfolio, George Town, Cayman Islands	Anlagefonds	1 850 **	32,50	25,00
Landwirtschaftliche Trocknungsanlage, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28	16,28
AEB Alternativ-Energie Bf AG, Birsfelden	Energieerzeugung	3 300	12,12	12,12
Ultra-Brag AG, Muttenz	Schiffahrt/Lager/Handel	3 000	11,67	11,67
Rehabilitationszentrum Basel AG, Basel	Klinik	1 000	10,00	10,00

Unter Beteiligungen bilanziert

Sourcag AG, Münchenstein	Dienstleistungen für Banken	3 000	50,00	50,00
EVA Erfindungs-Verwertungs AG, Basel	Wissenstransfer	630	41,02	41,02
RTC Real-Time Center AG, Bern	Informatik	30 000	11,73	11,73
Caleas Holding AG, Zürich	Finanzgesellschaft	80 000	11,19	11,19
Swiss Canto Finanz, Baar (in Liquidation)	Bankgeschäft	120 000	9,17	9,17
Finserve AG, Zürich	Securitisations	100	7,50	7,50
Pfandbriefzentrale der Schweiz. Kantonalbanken, Zürich	Bankenfinanzierung	825 000	5,18	5,18
Swissca Holding AG, Bern	Finanzdienstleistung	24 204	4,77	4,77
Viseca Card Services SA, Zürich	Kreditkarten	20 000	3,09	3,09
Telekurs Holding AG, Zürich	Finanzinformationen	45 000	0,85	0,85
SIS Swiss Financial Service Group AG, Zürich	Finanzbeteiligungen	26 000	0,84	0,84
S.W.I.F.T., La Hulpe, Belgien	Banken-Telekommunikation	10 844 *	0,02	0,02

* EUR

** USD

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquoten auch den Stimmrechtsquoten entsprechen.

3.4 Anlagespiegel	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2003	Überträge 2004	Investitionen 2004	Desinvestitionen 2004	Abschreibungen 2004	Buchwert Ende 2004
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Beteiligungen total	34 709	- 13 543	21 166	0	0	0	- 1 690	19 476
<i>davon nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon übrige nicht konsolidierte Beteiligungen</i>	<i>34 709</i>	<i>- 13 543</i>	<i>21 166</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>- 1 690</i>	<i>19 476</i>
Liegenschaften total	220 874	- 57 695	163 179	- 1 274	542	0	- 3 427	159 020
<i>davon Bankgebäude</i>	<i>186 073</i>	<i>- 50 585</i>	<i>135 488</i>	<i>- 26 860</i>	<i>542</i>	<i>0</i>	<i>- 2 831</i>	<i>106 339</i>
<i>davon andere Liegenschaften</i>	<i>34 801</i>	<i>- 7 110</i>	<i>27 691</i>	<i>25 586</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>- 596</i>	<i>52 681</i>
Übrige Sachanlagen	44 680	- 28 746	15 933	1 274	13 461	- 65	- 9 478	21 125
Objekte im Finanzierungsleasing	0	0	0		0	0	0	0
Übriges	0	0	0		0	0	0	0
Immaterielle Werte total	31 780	- 23 929	7 851	0	10 651	0	- 8 078	10 424
<i>davon übrige immaterielle Werte</i>	<i>31 780</i>	<i>- 23 929</i>	<i>7 851</i>	<i>0</i>	<i>10 651</i>	<i>0</i>	<i>- 8 078</i>	<i>10 424</i>
Brandversicherungswert der Liegenschaften			246 441					246 741
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			53 576					53 903
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing			541					65

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	31.12.2004		31.12.2003	
	CHF 1 000			
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	61 850	17 037	67 026	13 277
Kontrakte als Eigenhändler	61 850	17 037	67 026	13 277
<i>davon Handelsbestände</i>	17 286	17 037	13 807	13 277
<i>davon Bilanzstrukturmanagement</i>	44 563	0	53 219	0
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	0	44 563	0	53 219
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	7 800	0	8 032	0
Indirekte Steuern	2 599	15 961	177	19 618
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	37 743	152 087	43 670	71 371
Total	109 992	229 648	118 905	157 485

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	31.12.2004		31.12.2003	
	CHF 1 000			
	Buchwert	davon beansprucht	Buchwert	davon beansprucht
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Forderungen gegenüber Banken	19 274	1 180	18 822	728
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	1 857 082	1 137 000	1 874 557	1 340 000
Finanzanlagen	72 684	0	82 805	0
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	41 767	41 767	0	0
Total	1 990 807	1 179 947	1 976 184	1 340 728

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	31.12.2004	31.12.2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	420 037	405 000
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
<i>davon: bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	419 719	404 872
<i>Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften</i>	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Abgesehen von Teilzeitangestellten mit Beschäftigungsgrad unterhalb des BVG-Obligatoriums und Lehrlingen, werden alle Mitarbeitenden, die in der BLKB-Gruppe tätig sind, bei verschiedenen leistungs- und beitragsorientierten Vorsorgeeinrichtungen versichert.

Die Mitarbeitenden der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind bei verschiedenen leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen der Basellandschaftlichen Pensionskasse versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 64 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 62. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten bzw. mit 60 Jahren unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung sich pensionieren zu lassen. Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung dieser leistungsorientierten Vorsorgepläne erfolgt mindestens alle drei Jahre nach der dynamischen Projected-Unit-Credit-Methode durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Turnusgemäss findet eine Berechnung im Jahr 2005 statt, welche das per 1. Januar 2005 in Kraft gesetzte neue Dekret der BLPK mitberücksichtigt. Die letzte Bewertung ist auf den 31. Dezember 2002 gemacht worden. Die damals getroffenen versicherungstechnischen Annahmen sind grösstenteils für die Fortschreibung für das Jahr 2004 angewendet worden.

Die übrigen Konzerngesellschaften haben beitragsorientierte Vorsorgepläne. Daher ist keine versicherungsmathematische Berechnung der Vorsorgekosten erforderlich.

Versicherungstechnische Annahmen für leistungsorientierte Pläne	31.12.2004	31.12.2002
Technischer Zinssatz	4,00%	4,00%
Erwartete Rendite der Aktiven	5,00%	6,15%
Erwartete Lohnentwicklung	2,00%	2,00%
Erwartete Rentenindexierung	1,50%	1,50%
Durchschnittliche Verweildauer (in Jahren)	12	12

Vorsorgeeinrichtungen mit leistungsorientierten Plänen	31.12.2004*	31.12.2002
	CHF Mio.	CHF Mio.
Nettoaktiven der Vorsorgeeinrichtungen zu Marktwerten	190,1	185,4
Barwert der erwarteten Ansprüche	315,2	306,5
Finanzielle Unterdeckung	- 125,1	- 121,1
Vorhandene Rückstellung	87,6	91,0
Nicht erfasster Unterschiedsbetrag aus Neubewertung	- 37,5	- 30,1

Für den nicht erfassten Unterschiedsbetrag aus Neubewertung ist per Stichtag keine Rückstellung gebildet worden. Der über dem Korridor liegende Unterschiedsbetrag aus Neubewertung wird ab dem 1.1.2005 über die durchschnittliche Verweildauer verteilt.

Arbeitgeberbeitragsreserven	0,0	0,0
------------------------------------	------------	------------

Vorsorgeaufwand	31.12.2004*	31.12.2002
	CHF Mio.	CHF Mio.
Dienstzeitaufwand	7,5	8,0
Zinsaufwand der Vorsorgeverpflichtung	12,2	12,0
Erwarteter Ertrag der Aktiven	- 9,0	- 12,0
Arbeitnehmerbeiträge	- 3,6	- 4,0
Total Vorsorgeaufwand	7,1	4,0

Reglementarische Arbeitgeber-Beiträge	7,1	6,0
----------------------------------------------	------------	------------

* Fortschreibung für das Jahr 2004 (Schätzung)

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	Bestand	Bestand
				31.12.2004 CHF 1 000	31.12.2003 CHF 1 000
	1995	4,500	30.11.2004	0	100 000
	1998	3,500	15.10.2006	149 940	150 000
	1999	2,750	17.05.2007	299 669	299 820
	2000	4,000	10.03.2010	299 920	300 000
	2001	3,750	29.05.2009	199 250	200 000
	2002	4,000	27.02.2012	299 990	300 000
Total Obligationenanleihen BLKB		3,600		1 248 769	1 349 820
Total Pfandbriefdarlehen		3,655		1 137 000	1 340 000
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen		3,735		2 385 769	2 689 820

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Schwankungsreserve für Kreditrisiken / Reserven für allgemeine Bankrisiken	Stand 31.12.2003 CHF 1 000	Zweckkon- forme Ver- wendungen CHF 1 000	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen CHF 1 000	Neubildung zu Lasten Erfolgs- rechnung CHF 1 000	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung CHF 1 000	Stand 31.12.2004 CHF 1 000
Rückstellungen für latente Steuern*	504			27		531

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiken)	198 806	- 3 678	- 1 573	18 106	- 12 802	198 859
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	2 302	- 914			- 32	1 356
Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (FER 16)	91 000	- 3 443				87 557
Übrige Rückstellungen	675			28		703
Subtotal	292 783	- 8 035	- 1 573	18 134	- 12 834	288 475
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	293 287	- 8 035	- 1 573	18 161	- 12 834	289 006
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0					0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	293 287	- 8 035	- 1 573	18 161	- 12 834	289 006
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0					0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	300 598			70 000		370 598

* Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

3.10 Gesellschaftskapital, Gesellschafter mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

3.10.1 Gesellschaftskapital	Gesamt-nominalwert		Ausschüttungs-berechtigtes Kapital		Gesamt-nominalwert		Ausschüttungs-berechtigtes Kapital	
	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2003	
	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000		
Dotationskapital	180 000	–	180 000	180 000	–	180 000		
Zertifikatskapital	60 000	600 000	60 000	60 000	600 000	60 000		
Total Gesellschaftskapital	240 000	600 000	240 000	240 000	600 000	240 000		

3.10.2 Bedeutende Kapitaleigner	31.12.2004		31.12.2003	
	Nominalwert CHF 1 000	Anteil %	Nominalwert CHF 1 000	Anteil %
Kanton Basel-Landschaft	180 000	75	180 000	75
Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber	60 000	25	60 000	25

3.11 Nachweis des Eigenkapitals	CHF 1 000
----------------------------------------	-----------

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
--------------------------------------------------	--

Einbezahltes Gesellschaftskapital	240 000
Kapitalreserve	89 108
Gewinnreserve	355 773
Eigene Beteiligungstitel	- 9 005
Minderheitsanteile am Eigenkapital	2 066
Reserven für allgemeine Bankrisiken	300 598
Konzerngewinn	72 401
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 050 941
<i>davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn</i>	<i>181</i>
<hr/>	
+ Kapitalerhöhungen	0
+ Agio	0
+ Zuweisungen	68 393
- Entnahmen	0
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	- 48 438
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	78 974
- Veränderung von eigenen Beteiligungstiteln in Handelsbestand und Finanzanlagen	4 459
+/- Veräußerungsgewinne / -verluste aus eigenen Beteiligungstiteln	1 278
Total Eigenkapital am 31.12.2004 (vor Gewinnverwendung)	1 155 607
<i>davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn</i>	<i>176</i>

davon:	
---------------	--

Gesellschaftskapital	240 000
<i>abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	<i>0</i>
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	240 000
Kapitalreserve	88 178
Gewinnreserve	381 966
Eigene Beteiligungstitel	- 4 546
Minderheitsanteile am Eigenkapital	437
Reserven für allgemeine Bankrisiken	370 598
Konzerngewinn	78 974
<i>davon Minderheitsanteile</i>	<i>176</i>

Eigene Beteiligungspapiere (KB-Zertifikate)	Anzahl
Eigene Beteiligungspapiere am 1. Januar	13 110
+ Käufe	29 126
- Verkäufe	- 35 828
Bestand am 31.12.2004	6 408

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals	auf Sicht	kündbar	fällig innert	fällig nach 3 bis	fällig nach	fällig nach	immo- bilisiert	Total
	CHF 1 000	CHF 1 000	3 Monaten CHF 1 000	12 Monaten CHF 1 000	12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1 000	5 Jahren CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	97 571	0	0	0	0	0	0	97 571
Forderungen aus Geldmarktpapieren	24 568	0	0	0	0	0	0	24 568
Forderungen gegenüber Banken	184 129	8 038	692 422	50 171	0	0	0	934 760
Forderungen gegenüber Kunden	324 805	19 738	79 657	139 772	111 899	5 370	0	681 241
Hypothekarforderungen	10 680	1 778 167	583 872	2 048 188	7 001 988	74 885	0	11 497 780
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 167	0	0	0	0	0	0	4 167
Finanzanlagen	20 460	0	8 022	51 106	86 274	489 287	98 980	754 129
Total Umlaufvermögen 31.12.2004	666 380	1 805 944	1 363 973	2 289 237	7 200 161	569 542	98 980	13 994 217
31.12.2003	809 989	2 590 715	1 456 208	2 361 785	6 290 898	118 361	62 094	13 690 050

Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	21 544	59 411	116 732	268 000	180 000	0	0	645 688
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	6 028 206	71 002	0	0	0	0	6 099 208
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 835 352	12 192	459 653	238 352	296 507	58 000	0	2 900 056
Kassenobligationen	0	0	33 848	187 176	311 207	29 690	0	561 921
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	24 000	107 000	1 157 859	1 096 910	0	2 385 769
Total Fremdkapital 31.12.2004	1 856 896	6 099 809	705 236	800 528	1 945 573	1 184 600	0	12 592 642
31.12.2003	1 982 514	5 825 506	387 912	461 005	2 226 119	1 569 681	0	12 452 737

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite	31.12.2004	31.12.2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	16 000	19 000
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	2 801	4 536
Forderungen aus Organkrediten	65 508	63 628

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankübliche Personalkonditionen angewendet.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland, nach Kundendomizil	31.12.2004		31.12.2003	
	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000
Aktiven				
Flüssige Mittel	97 568	3	105 035	3
Forderungen aus Geldmarktpapieren	24 568	0	70 532	0
Forderungen gegenüber Banken	569 598	365 162	496 993	766 604
Forderungen gegenüber Kunden	668 580	12 661	823 146	20 368
Hypothekarforderungen	11 497 780	0	11 157 331	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 227	2 940	755	511
Finanzanlagen	498 005	256 124	232 835	15 937
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 476	0	21 166	0
Sachanlagen	180 000	145	178 819	294
Immaterielle Werte	10 424	0	7 851	0
Rechnungsabgrenzungen	90 302	4 506	87 239	3 111
Sonstige Aktiven	109 875	117	118 815	90
Total Aktiven	13 767 403	641 658	13 300 517	806 918
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	590 988	54 700	613 134	48 033
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 852 512	246 696	5 642 852	235 090
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 840 852	59 204	2 500 090	67 598
Kassenobligationen	561 921	0	656 120	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 385 769	0	2 689 820	0
Rechnungsabgrenzungen	140 595	1 563	152 537	448
Sonstige Passiven	229 648	0	157 433	52
Wertberichtigungen und Rückstellungen	288 873	133	293 210	77
Reserven für allgemeine Bankrisiken	370 598	0	300 598	0
Gesellschaftskapital	240 000	0	240 000	0
Kapitalreserve	88 178	0	89 108	0
Gewinnreserve	381 966	0	355 773	0
Eigene Beteiligungstitel	- 4 546	0	- 9 005	0
Minderheitsanteile am Eigenkapital	437	0	319	1 747
Konzerngewinn	78 799	175	72 720	- 319
<i>davon Minderheitsanteile</i>	136	39	324	- 143
Total Passiven	14 046 590	362 471	13 754 709	352 726

3.15 Aktiven nach Ländergruppen	31.12.2004		31.12.2003	
	CHF 1 000	Anteil in %	CHF 1 000	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	13 767 403	95,54	13 300 517	94,28
Europa	603 128	4,19	770 466	5,46
Nordamerika	26 919	0,19	24 894	0,18
Asien / Ozeanien	3 553	0,02	2 646	0,02
Übrige	8 058	0,06	8 912	0,06
Total Aktiven	14 409 061	100,00	14 107 435	100,00

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Aktiven					
Flüssige Mittel	86 482	548	10 141	400	97 571
Forderungen aus Geldmarktpapieren	24 380	0	188	0	24 568
Forderungen gegenüber Banken	804 387	36 493	72 554	21 326	934 760
Forderungen gegenüber Kunden	656 178	18 799	5 377	887	681 241
Hypothekarforderungen	11 497 780	0	0	0	11 497 780
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	821	127	544	2 675	4 167
Finanzanlagen	619 830	6 428	127 440	431	754 129
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 476	0	0	0	19 476
Sachanlagen	180 000	0	145	0	180 145
Immaterielle Werte	8 269	0	2 155	0	10 424
Rechnungsabgrenzungen	92 407	251	2 144	6	94 808
Sonstige Aktiven	109 824	25	135	8	109 992
Total bilanzwirksame Aktiven	14 099 834	62 671	220 823	25 733	14 409 061
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	221 762	170 824	58 692	27 268	478 546
Total Aktiven 31.12.2004	14 321 596	233 495	279 515	53 002	14 887 607
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	628 082	7 980	3 847	5 779	645 688
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 024 301	0	74 907	0	6 099 208
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 728 738	45 550	110 040	15 728	2 900 056
Kassenobligationen	561 921	0	0	0	561 921
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 385 769	0	0	0	2 385 769
Rechnungsabgrenzungen	140 637	2	1 519	0	142 158
Sonstige Passiven	229 648	0	0	0	229 648
Wertberichtigungen und Rückstellungen	289 006	0	0	0	289 006
Reserven für allgemeine Bankrisiken	370 598	0	0	0	370 598
Gesellschaftskapital	240 000	0	0	0	240 000
Kapitalreserve	85 860	0	2 318	0	88 178
Gewinnreserve	380 751	0	1 215	0	381 966
Eigene Beteiligungstitel	- 4 546	0	0	0	- 4 546
Minderheitsanteile am Eigenkapital	437	0	0	0	437
Konzerngewinn	78 799	0	175	0	78 974
<i>davon Minderheitsanteile</i>	136	0	39	0	176
Total bilanzwirksame Passiven	14 140 001	53 532	194 021	21 507	14 409 061
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	199 900	179 066	72 106	27 474	478 546
Total Passiven 31.12.2004	14 339 901	232 598	266 127	48 981	14 887 607
Nettoposition pro Währung	- 18 305	897	13 388	4 020	

Lieferansprüche bzw. Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften = Kontraktwert

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen	2004	2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	17 943	23 409
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	60 347	59 009
Unwiderrufliche Verpflichtungen	1 248	1 058
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	79 539	83 476

4.2 Verpflichtungskredite		
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			«Hedging»-Instrumente		
	Positiver Wiederbe- schaffungs- wert	Negativer Wiederbe- schaffungs- wert	Kontrakt- volumen	Positiver Wiederbe- schaffungs- wert	Negativer Wiederbe- schaffungs- wert	Kontrakt- volumen
	31.12.2004 CHF 1 000	31.12.2004 CHF 1 000	31.12.2004 CHF 1 000	31.12.2004 CHF 1 000	31.12.2004 CHF 1 000	31.12.2004 CHF 1 000

Zinsinstrumente

Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	6 877	6 737	140 000	108 083	29 120	4 150 000
Futures	34	0	6 031	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

Devisen

Terminkontrakte	10 079	10 004	468 753	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	284	284	10 540	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

Edelmetalle

Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

Beteiligungspapiere/Indices

Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	12	12	145	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

Übrige

Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	17 286	17 037	625 469	108 083	29 120	4 150 000
Vorjahr	13 807	13 277	677 565	91 220	38 001	4 650 000

	Positive Wiederbeschaffungs- werte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungs- werte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	61 850	17 037
Vorjahr	67 026	13 277

4.4 Treuhandgeschäfte	31.12.2004	31.12.2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	257 975	279 959
Treuhandanlagen bei verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	27 258	31 078
Total Treuhandgeschäfte	285 233	311 037

5. Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag	2004	2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	61	33

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Devisen- / Sorten- und Edelmetallgeschäft	17 449	14 924
Wertschriftenhandel	520	649
Zinsinstrumente	0	0
Total Handelserfolg	17 969	15 573

5.3 Personalaufwand

Gehälter, Zulagen inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden	- 90 326	- 91 189
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	- 6 807	- 6 940
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	- 13 790	- 9 009
Übriger Personalaufwand	- 3 755	- 3 623
Total Personalaufwand	- 114 678	- 110 761

5.4 Sachaufwand

Raumaufwand	- 8 704	- 8 982
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	- 5 878	- 6 901
Übriger Geschäftsaufwand	- 55 878	- 58 791
Total Sachaufwand	- 70 460	- 74 674

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

Ausserordentlicher Ertrag	130	193
<i>Veräusserungsgewinn aus Sachanlagen</i>	<i>72</i>	<i>57</i>
<i>Übriger ausserordentlicher Ertrag</i>	<i>58</i>	<i>136</i>
Ausserordentlicher Aufwand	- 70 051	- 69 713
<i>Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>	<i>- 70 000</i>	<i>- 68 000</i>
<i>Übriger ausserordentlicher Aufwand</i>	<i>- 51</i>	<i>- 1 713</i>

5.6 Angabe und Begründung von Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert (Art. 665 und 665A OR)

Keine.

5.7 Aufgliederung von Ertrag und Aufwand nach In- und Ausland	2004		2003	
	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft				
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	242 865	99	239 915	104
Zins- und Diskontertrag	464 742	28	482 768	44
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	12 519	71	16 915	60
Zinsaufwand	- 234 396	0	- 259 768	0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	88 868	3 489	81 060	3 450
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 517	0	1 341	0
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	84 253	3 741	76 905	3 720
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	14 326	185	13 947	28
Kommissionsaufwand	- 11 227	- 438	- 11 133	- 298
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	17 948	21	15 563	10
Übriger ordentlicher Erfolg	10 120	94	16 384	34
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	905	94	9 723	- 15
Beteiligungsertrag	1 267	0	1 406	0
Liegenschaftenerfolg	5 687	0	6 100	0
Anderer ordentlicher Ertrag	4 552	0	3 549	49
Anderer ordentlicher Aufwand	- 2 291	0	- 4 394	0
Betriebsertrag	359 800	3 704	352 922	3 598
Geschäftsaufwand	- 181 755	- 3 383	- 181 828	- 3 607
Personalaufwand	- 112 489	- 2 189	- 108 360	- 2 401
Sachaufwand	- 69 266	- 1 194	- 73 468	- 1 206
Bruttogewinn	178 045	321	171 094	- 9
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 22 490	- 183	- 19 935	- 275
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 5 448	0	- 8 671	0
Zwischenergebnis	150 107	138	142 488	- 284
Ausserordentlicher Ertrag	72	58	193	0
Ausserordentlicher Aufwand	- 70 050	- 1	- 69 706	- 7
Steuern	- 1 329	- 20	- 263	- 20
Konzerngewinn	78 799	175	72 712	- 311
davon Minderheitsanteile	137	39	324	- 143

5.8 Steueraufwand	2004	2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Total Steueraufwand	- 1 349	- 283
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern (Steuersatz: 25%)	-27	- 243
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	0	0
Aufwand für laufende Ertragssteuern	- 1 322	- 40
Nichtberücksichtigte Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	0	0
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	0	0



• Ernst & Young AG
Financial Services
Brunnenhofweg 37
Postfach
CH-3001 Bern

• Telefon +41 58 206 61 11
Fax +41 58 206 69 69
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft zu Händen des Landrates
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Bern, 4. März 2005

Bericht des Konzernprüfers

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang / Seiten 64 bis 92) der Basellandschaftlichen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.


Ernst & Young AG
Thomas Schneider
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mitarbeiter)


Rolf Scheuener
dipl. Wirtschaftsprüfer

Jahresrechnung Stammhaus

Bilanz per 31. Dezember 2004

(vor Gewinnverwendung)

Aktiven	2004	2003	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Flüssige Mittel	96 365	103 990	- 7 625	- 7,33
Forderungen aus Geldmarktpapieren	24 568	70 532	- 45 964	- 65,17
Forderungen gegenüber Banken	848 275	1 183 840	- 335 565	- 28,35
Forderungen gegenüber Kunden	655 713	822 171	- 166 458	- 20,25
Hypothekarforderungen	11 497 780	11 157 331	340 449	3,05
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	6 947	6 032	915	15,17
Finanzanlagen	747 282	239 854	507 428	211,56
Beteiligungen	68 236	69 926	- 1 690	- 2,42
Sachanlagen	185 521	183 548	1 973	1,07
Rechnungsabgrenzungen	85 514	82 914	2 600	3,14
Sonstige Aktiven	105 946	117 936	- 11 990	- 10,17
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0	0	0	
Total Aktiven	14 322 147	14 038 074	284 073	2,02
<i>Total nachrangige Forderungen</i>	<i>10 548</i>	<i>10 549</i>	<i>- 1</i>	<i>- 0,01</i>
<i>Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>12 306</i>	<i>10 002</i>	<i>2 304</i>	<i>23,04</i>
<i>Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>6 859</i>	<i>51 792</i>	<i>- 44 933</i>	<i>- 86,76</i>

Passiven	2004	2003	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	
Verpflichtungen gegenüber Banken	635 280	637 930	- 2 650	- 0,42
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 099 208	5 877 942	221 266	3,76
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 821 354	2 513 179	308 175	12,26
Kassenobligationen	561 921	656 120	- 94 199	- 14,36
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 387 000	2 690 000	- 303 000	- 11,26
Rechnungsabgrenzungen	132 444	146 080	- 13 636	- 9,33
Sonstige Passiven	225 522	153 916	71 606	46,52
Wertberichtigungen und Rückstellungen	286 926	290 326	- 3 400	- 1,17
Reserven für allgemeine Bankrisiken	380 000	308 286	71 714	23,26
Gesellschaftskapital	240 000	240 000	0	0,00
Allgemeine gesetzliche Reserve	461 600	434 600	27 000	6,21
Reserve für eigene Beteiligungstitel	2 000	3 714	- 1 714	- 46,15
Aufwertungsreserve	0	0	0	
Andere Reserven	0	0	0	
Gewinnvortrag	10 749	10 554	195	1,85
Jahresgewinn	78 143	75 427	2 716	3,60
Total Passiven	14 322 147	14 038 074	284 073	2,02
<i>Total nachrangige Verpflichtungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	
<i>Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>75 153</i>	<i>112 380</i>	<i>- 37 227</i>	<i>- 33,13</i>
<i>Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>54 153</i>	<i>80 433</i>	<i>- 26 280</i>	<i>- 32,67</i>

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	77 490	80 824	- 3 334	- 4,12
Unwiderrufliche Zusagen	340 750	296 155	44 595	15,06
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	36 514	37 868	- 1 353	- 3,57
Verpflichtungskredite	0	0	0	
Derivative Finanzinstrumente				
<i>positive Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>58 261</i>	<i>66 501</i>	<i>- 8 240</i>	<i>- 12,39</i>
<i>negative Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>13 548</i>	<i>13 120</i>	<i>428</i>	<i>3,26</i>
<i>Kontraktvolumen</i>	<i>4 718 522</i>	<i>5 288 756</i>	<i>- 570 234</i>	<i>- 10,78</i>
Treuhandgeschäfte	30 398	36 632	- 6 234	- 17,02

Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2004	2003	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	241 477	238 795	2 682	1,12
Zins- und Diskontertrag	463 500	481 644	- 18 144	- 3,77
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	12 463	16 990	- 4 527	- 26,65
Zinsaufwand	- 234 486	- 259 839	25 353	- 9,76
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	56 291	49 378	6 913	14,00
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 517	1 341	176	13,12
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	45 458	38 874	6 584	16,94
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	15 679	15 301	378	2,47
Kommissionsaufwand	- 6 363	- 6 138	- 225	3,67
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	13 249	12 417	832	6,70
Übriger ordentlicher Erfolg	8 769	15 511	- 6 742	- 43,47
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	1 157	10 316	- 9 159	- 88,78
Beteiligungsertrag	2 267	3 406	- 1 139	- 33,44
Liegenschaftenerfolg	5 687	6 100	- 413	- 6,77
Anderer ordentlicher Ertrag	1 468	0	1 468	
Anderer ordentlicher Aufwand	- 1 810	- 4 311	2 501	- 58,01
Betriebsertrag	319 785	316 101	3 685	1,17
Geschäftsaufwand	- 146 222	- 145 651	- 571	0,39
Personalaufwand	- 86 750	- 82 867	- 3 883	4,69
Sachaufwand	- 59 472	- 62 784	3 312	- 5,28
Bruttogewinn	173 563	170 450	3 113	1,83
Jahresgewinn				
Bruttogewinn	173 563	170 450	3 113	1,83
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 20 161	- 17 833	- 2 328	13,05
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 5 294	- 7 514	2 220	- 29,54
Zwischenergebnis	148 107	145 102	3 005	2,07
Ausserordentlicher Ertrag	65	57	8	14,04
Ausserordentlicher Aufwand	- 70 000	- 69 691	- 309	0,44
Steuern	- 30	- 40	10	- 25,00
Jahresgewinn	78 143	75 427	2 716	3,60
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	78 143	75 427	2 716	3,60
Gewinnvortrag Vorjahr	10 749	10 554	195	1,85
Bilanzgewinn	88 892	85 981	2 911	3,39
Verzinsung des Dotationskapitals	- 7 800	- 8 032	232	- 2,89
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	- 13 800	- 13 200	- 600	4,55
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	- 28 000	- 27 000	- 1 000	3,70
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 28 000	- 27 000	- 1 000	3,70
Gewinnvortrag	11 292	10 749	543	5,05

Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus

1 Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit und Personalbestand

Die Erläuterungen zum Einzelabschluss und zum konsolidierten Abschluss stimmen überein. Wir verweisen auf die Erläuterungen ab Seite 68.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Stammhauses entsprechen den Grundsätzen des Konzerns (vgl. Seite 71) mit den beiden folgenden Ausnahmen:

Beteiligungen

Die vollkonsolidierte Beteiligung wird zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel werden nach statutarischen Grundsätzen behandelt. Sie werden nicht verrechnet, und die Erfolgskomponenten aus der Wiederveräusserung von eigenen Schuld- und Beteiligungstiteln sowie die Dividendenerträge sind erfolgswirksam.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Die Basellandschaftliche Kantonalbank erwirbt für den Kanton Baselland und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat bis anhin die Forderungen aus solchen Geschäften in der Bilanz ausgewiesen. Neu aktiviert die Basellandschaftliche Kantonalbank das treuhänderische Eigentum an solchen Liegenschaften und passiviert die treuhänderische Verpflichtung auf der Passivseite der Bilanz.

3 Informationen zur Bilanz

Gemäss Art. 25k BankV sind Banken, die eine Konzernrechnung erstellen müssen, im Einzelabschluss vom Ausweis gewisser Angaben befreit.

Zur besseren Übersicht verwenden wir für die auszuweisenden Tabellen die gleiche Nummerierung wie im konsolidierten Abschluss.

3.5 Aktivierte Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

Keine.

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	31.12.2004		31.12.2003	
	CHF 1 000		CHF 1 000	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	58 261	13 548	66 501	13 120
Kontrakte als Eigenhändler	58 261	13 548	66 501	13 120
<i>davon Handelsbestände</i>	13 697	13 548	13 282	13 120
<i>davon Bilanzstrukturmanagement</i>	44 563	0	53 219	0
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	0	44 563	0	53 219
Aktivierte Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	7 800	0	8 032	0
Indirekte Steuern	2 448	15 621	0	19 078
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	37 437	151 790	43 403	68 499
Total	105 946	225 522	117 936	153 916

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	31.12.2004		31.12.2003	
	CHF 1 000		CHF 1 000	
	Buchwert	davon beansprucht	Buchwert	davon beansprucht
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen				
für Pfandbriefdarlehen	1 857 082	1 137 000	1 874 557	1 340 000
Finanzanlagen	72 684	0	82 805	0
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	41 767	41 767		
Total verpfändete Aktiven	1 971 533	1 178 767	1 957 362	1 340 000

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	31.12.2004		31.12.2003	
	CHF 1 000		CHF 1 000	
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften			420 037	405 000
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften			0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz			0	0
<i>davon: bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>			0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde			419 719	404 872
<i>Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften</i>			0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Abgesehen von Teilzeitangestellten und Lehrlingen, werden alle Mitarbeiter, die in der BLKB tätig sind, bei verschiedenen leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) versichert.

Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 64 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 62. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten bzw. sich mit 60 Jahren unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung pensionieren zu lassen.

Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung dieser leistungsorientierten Vorsorgepläne erfolgt mindestens alle drei Jahre nach der dynamischen Projected-Unit-Credit-Methode durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Turnusgemäss findet eine Berechnung im Jahr 2005 statt, welche das per 1.1.2005 in Kraft gesetzte neue Dekret der BLPK mitberücksichtigt. Die letzte Bewertung ist auf den 31. Dezember 2002 gemacht worden. Die damals getroffenen versicherungstechnischen Annahmen sind grösstenteils für die Fortschreibung für das Jahr 2004 angewendet worden:

Versicherungstechnische Annahmen für leistungsorientierte Pläne	31.12.2004	31.12.2002
Technischer Zinssatz	4,00%	4,00%
Erwartete Rendite der Aktiven	5,00%	6,15%
Erwartete Lohnentwicklung	2,00%	2,00%
Erwartete Rentenindexierung	1,50%	1,50%
Durchschnittliche Verweildauer (in Jahren)	12	12

Vorsorgeeinrichtungen mit leistungsorientierten Plänen	31.12.2004*	31.12.2002
	CHF Mio.	CHF Mio.
Nettoaktiven der Vorsorgeeinrichtungen zu Marktwerten	190,1	185,4
Barwert der erwarteten Ansprüche	315,2	306,5
Finanzielle Unterdeckung	- 125,1	- 121,1
Vorhandene Rückstellung	87,6	91,0
Nicht erfasster Unterschiedsbetrag aus Neubewertung	- 37,5	- 30,1

Für den nicht erfassten Unterschiedsbetrag aus Neubewertung ist per Stichtag keine Rückstellung gebildet worden. Der über dem Korridor liegende Unterschiedsbetrag aus Neubewertung wird ab dem 1.1.2005 über die durchschnittliche Verweildauer verteilt.

Arbeitgeberbeitragsreserven	0,0	0,0
------------------------------------	------------	------------

Vorsorgeaufwand	31.12.2004*	31.12.2002
	CHF Mio.	CHF Mio.
Dienstzeitaufwand	7,5	8,0
Zinsaufwand der Vorsorgeverpflichtung	12,2	12,0
Erwarteter Ertrag der Aktiven	- 9,0	- 12,0
Arbeitnehmerbeiträge	- 3,6	- 4,0
Total Vorsorgeaufwand	7,1	4,0

Reglementarische Arbeitgeberbeiträge	7,1	6,0
---------------------------------------------	------------	------------

* Fortschreibung für das Jahr 2004 (Schätzung)

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Schwankungsreserve für Kreditrisiken Reserven für allgemeine Bankrisiken	Stand 31.12.2003	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderungen der Zweck- bestimmung (Umbuchun- gen)	Wieder-, eingänge überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung zu Lasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000

**Wertberichtigungen und Rückstellungen
für Ausfall- und andere Risiken:**

<i>Wertberichtigungen und Rück- stellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiko)</i>	198 651	- 3 663		- 1 573	18 002	- 12 751	198 666
<i>Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken</i>	0						0
<i>Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (Swiss GAAP FER 16)</i>	91 000	- 3 443					87 557
<i>Übrige Rückstellungen</i>	675				28		703
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	290 326	- 7 106	0	- 1 573	18 030	- 12 751	286 926
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	290 326	- 7 106	0	- 1 573	18 030	- 12 751	286 926
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0						0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	308 286		1 714		70 000		380 000
Reserve für eigene Beteiligungstitel	3 714		- 1 714				2 000

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

3.10 Gesellschaftskapital	Gesamt-nominalwert		Ausschüttungs-berechtigtes Kapital		Gesamt-nominalwert		Ausschüttungs-berechtigtes Kapital	
	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2003	
	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000	CHF 1 000	
Dotationskapital	180 000	–	180 000	180 000	–	180 000	180 000	
Zertifikatskapital	60 000	600 000	60 000	60 000	600 000	60 000	60 000	
Total Gesellschaftskapital	240 000	600 000	240 000	240 000	600 000	240 000	240 000	
Genehmigtes Kapital	0			0				
davon durchgeführte Kapitalerhöhung	0			0				

Der Kanton Basel-Landschaft hält 100% des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonalbank. Diese übernimmt den Zinsendienst.

Das Dotationskapital teilt sich in folgende Abschnitte auf:	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Bestand	
				31.12.2004	31.12.2003
		%		CHF 1 000	CHF 1 000
Anleihe	1994	5,500	30.09.2004		60 000
Anleihe	2000	4,000	17.02.2010	70 000	70 000
Darlehen	2004	2,845	30.09.2012	60 000	0
Anleihe	2002	3,250	30.09.2014	50 000	50 000
Total				180 000	180 000

3.11 Nachweis des Eigenkapitals	CHF 1 000
----------------------------------------	-----------

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Gesellschaftskapital	240 000
<i>abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	0
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	240 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	434 600
Reserven für allgemeine Bankrisiken	308 286
Reserve für eigene Beteiligungstitel	3 714
Bilanzgewinn	85 981
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 072 581

+ Kapitalerhöhungen	0
+ Agios	0
+ Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken	70 000
- Umqualifizierung Reserve für eigene Beteiligungstitel	- 1 714
+ Umqualifizierung Reserve für eigene Beteiligungstitel in Reserve für allgemeine Bankrisiken	1 714
- Entnahmen aus den Reserven	0
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	- 48 232
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	78 143
Total Eigenkapital am 31.12.2004 (vor Gewinnverwendung)	1 172 492

davon:

Gesellschaftskapital	240 000
<i>abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	0
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	240 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	461 600
Reserven für allgemeine Bankrisiken	380 000
Reserve für eigene Beteiligungstitel	2 000
Bilanzgewinn	88 892

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite	31.12.2004	31.12.2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	16 000	19 000
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	2 801	4 536
Forderungen aus Organkrediten	65 508	63 628

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankübliche Personalkonditionen angewendet.

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.4 Treuhandgeschäfte	31.12.2004	31.12.2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	30 398	36 632
Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	30 398	36 632

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft	31.12.2004	31.12.2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	12 259	11 397
Wertschriftenhandel	989	1 020
Zinsinstrumente	0	0
Total Handelserfolg	13 249	12 417

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden	31.12.2004	31.12.2003
	CHF 1 000	CHF 1 000
Ausserordentlicher Ertrag	65	57
<i>Übriger ausserordentlicher Ertrag</i>	<i>65</i>	<i>57</i>
Ausserordentlicher Aufwand	- 70 000	- 69 691
<i>Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>	<i>- 70 000</i>	<i>- 68 000</i>
<i>Übriger ausserordentlicher Aufwand</i>	<i>0</i>	<i>- 1 691</i>



Ernst & Young AG
Financial Services
Brühlhofweg 27
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 206 61 11
Fax +41 58 206 69 69
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft zu Händen des Landrates
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Bern, 1. Februar 2005

Bericht der Revisionsstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang / Seiten 94 bis 104) der Basellandschaftlichen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.


Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den regulatorischen Vorschriften.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Thomas Schneider
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mitarbeiter)



Rolf Scheuner
dipl. Wirtschaftsprüfer

Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

687 000 Franken für Stipendien und Beiträge

Die Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank hat im Jahr 2004 Stipendien und Beiträge – Kulturprojekte und Kantonalbankpreis – in Höhe von 687 320 Franken (Vorjahr 781 775) vergeben. Neben ihrem Kapitalertrag steht der Stiftung die jährliche Zuwendung von 500 000 Franken der Basellandschaftlichen Kantonalbank zur Verfügung. Nicht zuletzt dank diesem Beitrag ist die Stiftung in der Lage, bedeutende Stipendien für die Aus- und Weiterbildung der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Basel-Landschaft zu vergeben und Kulturprojekte der Region mit finanziellen Beiträgen zu unterstützen.

Die Beiträge verteilen sich auf drei Bereiche:

Stipendien für Aus- und Weiterbildung	CHF	492 000.–
Unterstützung Kulturprojekte	CHF	150 320.–
Kantonalbankpreis	CHF	45 000.–

Im Berichtsjahr sind 314 Stipendiengesuche (Vorjahr 308) behandelt worden. Rund 60% der Gesuche sind bewilligt worden, die übrigen mussten wegen Nichterfüllung der Kriterien abgelehnt werden.

Die Anzahl der Gesuche für die Unterstützung kultureller Aktivitäten ist auf 90 Anfragen (Vorjahr 102) zurückgegangen. Dies entspricht der Anzahl Gesuche des Jahres 2002. Insgesamt sind 41 Kulturprojekte (Vorjahr 36) unterstützt worden.

Mit dem Kantonalbankpreis ehrt die Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank seit 1991 jedes Jahr Persönlichkeiten und Institutionen, die sich in wirtschaftlicher, kultureller, wissenschaftlicher oder sportlicher Hinsicht um den Kanton Basel-Landschaft verdient gemacht haben. Anlässlich der 14. Verleihung des Kantonalbankpreises haben folgende Preisträger, anlässlich der traditionellen Feier im vollbesetzten Saal des «Alten Zeughauses» in Liestal, die Preissumme von je 15 000 Franken in Empfang genommen:

Den Wirtschaftspreis hat die Ronda AG erhalten, die in Lausen elektronische Uhrwerke herstellt und sich mit anhaltendem Erfolg gegen die internationale Konkurrenz durchsetzt.

Als «Auszeichnung für ihre herausragenden künstlerischen Leistungen als Schauspieler, Autoren, Musiker, Regisseure, Sprecher und Moderatoren bei der Verwirklichung ihrer kabarettistischen, musikalischen und theatralischen Projekte» sind Daniel Buser und Roland Suter geehrt worden. Sie treten seit acht Jahren unter dem Namen «Touche ma bouche» auf.

Die dritte Preisträgerin ist Lisette Spinnler. Sie hat den Kantonalbankpreis «für ihr herausragendes musikalisches und gesangliches Talent, für ihr grosses, intuitives Verständnis für den Jazz und zur Förderung ihrer künstlerischen Weiterentwicklung im In- und Ausland» erhalten.

Betriebsrechnung	2004	2003
	CHF	CHF
Aufwand		
Beiträge	687 320.00	781 775.00
Übriger Aufwand	4 342.40	3 633.10
Mehrertrag / Mehraufwand (-)	80 615.20	4 704.00
	772 277.60	790 112.10
Ertrag		
Zinsen	154 845.80	156 907.35
Rückerstattete Beiträge und hinfällige Rückstellungen	67 750.00	81 750.00
Zuwendungen der Bank	500 000.00	500 000.00
Liegenschaftsertrag	49 681.80	51 454.75
	772 277.60	790 112.10
Bilanz per 31. Dezember		
Aktiven		
Guthaben bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank		
<i>Kontokorrent</i>	<i>816 512.51</i>	<i>803 057.86</i>
<i>Mietzinskonto</i>	<i>37 510.05</i>	<i>57 879.55</i>
<i>Termingeldanlagen</i>	<i>3 000 000.00</i>	<i>3 000 000.00</i>
Ausstehende Verrechnungssteuer	54 244.40	55 007.40
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
Liegenschaften	2 400 000.00	2 400 000.00
	6 308 266.96	6 315 944.81
Passiven		
Stiftungskapital	3 000 000.00	3 000 000.00
Betriebskapital	521 920.36	441 305.16
Rückstellungen für bewilligte, noch nicht ausbezahlte Beiträge	448 470.00	543 125.00
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	335 000.00	312 500.00
Transitorische Passiven	2 876.60	19 014.65
Hypothek	2 000 000.00	2 000 000.00
	6 308 266.96	6 315 944.81

Bankorgane und Kontrollinstanzen am 1. Januar 2005

Bankrat

Werner Degen, dipl. Ing. ETH	Liestal, Präsident
Adrian Ballmer	Liestal, Vizepräsident
Dr. iur. Claude Janiak	Binningen
Paul Hug	Ziefen
Rita Kohlermann-Jörg	Therwil
Günther Schaub	Muttenz
Hans Ulrich Schudel, lic. iur.	Bottmingen
Elisabeth Schirmer-Mosset, lic. rer. pol.	Lausen
Daniel Schenk	Therwil
Doris Greiner	Liestal
Ernst Weber	Therwil
Urs Baumann	Reinach
René Rudin	Nenzlingen

Bankausschuss

Werner Degen, dipl. Ing. ETH	Präsident
Dr. iur. Claude Janiak	Vizepräsident
Paul Hug	

Bankengesetzliche Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Basel	
-------------------------	--

Interne Revision

Roger Kübler	Leiter Interne Revision
Markus Lander	stv. Leiter Interne Revision
Marcel Biedert	Revisionsleiter
Rolf Bolliger	Revisionsleiter
Christine Kohler	Revisionsleiterin
Roland Neuhaus	Revisionsleiter
Urs Suter	Revisionsleiter
Stephan Wyss	Revisionsleiter

Bankleitung am 1. Januar 2005

Geschäftsleitung		
Beat Oberlin, Dr. iur.		Präsident der Geschäftsleitung
Meinrad Geering		Geschäftsbereich Anlagekunden
Kaspar Schweizer, lic. oec. et E MBE HSG		Geschäftsbereich Corporate Services
Lukas Spiess, Dr. rer. pol.		Geschäftsbereich Kredit- und Firmenkunden
Willy Winkler		Geschäftsbereich Privatkunden

Mitglieder der Direktion

Thomas	Börlin	Rechnungswesen/Controlling
Bruno	Bürli, lic. rer. pol.	Marketing/Quality Management
Werner	Deck	Kredit- und Firmenkunden, Binningen
Lukas	Fiechter	Direktor der Niederlassung Arlesheim
Felix	Finkbeiner	Anlagekunden, Liestal
Stefan	Fischler	Direktor der Niederlassung Muttenz
Esther	Freivogel	Direktorin der Niederlassung Gelterkinden
Beat	Gass	Business Engineering & Informationsmanagement
René	Glaser	Liegenschaften/Bauten
Rudolf	Gubler	Interne Kontrollstelle
Adrian	Gutzwiller, lic. oec. HSG	Direktor der Niederlassung Liestal
Hans-Peter	Handschin	Kreditwesen
Jacques	Handschin	Direktor der Niederlassung Sissach
Jürg	Hatz, lic. rer. pol.	Chief Financial Officer
Urs	Hofmann, lic. iur.	Personal/Ausbildung
Roland	Hofstetter	Kapitalmarkt/Abwicklung Finanzprodukte
Peter	Hug, lic. rer. pol.	Personalgeschäfte
Bruno	Imsand, lic. iur.	Treasury
Hanspeter	Läubli	KMU-Spezialfinanzierungen
Erich	Maeder, Dr. iur.	Rechtsdienst/Compliance
Sabine	Männle, lic. rer. pol.	Financial Planning
Markus	Meier	Anlagekunden, Arlesheim
Fredi	Mendelin	Direktor der Niederlassung Laufen
Rudolf	Messerli, lic. rer. pol.	Generalsekretariat, Unternehmenskommunikation
Peter	Meyer	Anlagekunden, Liestal
Jean Daniel	Neuenschwander	Stabschef
Thomas	Oehler, lic. iur.	Risk Management/Recovery
Rolf	Rudin, lic. rer. pol.	Anlageberatung/Vermögensverwaltung
Peter	Salathe	Leiter Kredit- und Firmenkunden, Liestal
Paul	Schmid	Produkt- und Vertriebsmanagement PK
Markus	Schneider	Kredit- und Firmenkunden, Sissach
Marius	Stegmüller	Kredit- und Firmenkunden, Laufen
Robert	Straehl	Strategie- und Vertriebsmanagement AK
Daniel	Sturm	Produkt- und Vertriebsmanagement PK
Kurt	Tschopp	Direktor der Niederlassung Oberdorf
Hans-Rudolf	Tschudin	Leiter Private Banking Basel
Martin	Waibel, lic. iur.	Direktor der Niederlassung Binningen
Fredy	Werder	Privatkunden, Binningen
Alban	Wyss	Business Engineering
Rolf	Zimmermann	Anlagekunden Niederlassung Binningen
Jürg	Zumbrunn	Kredit- und Firmenkunden, Arlesheim

Mitglieder des Kaders

Olga	Antonini	Cyrill	Füchter	René	Leuenberger
Daniel	Ballmer	Fabio	Gallo	Thomas	Lindner, Dipl.-Volkswirt
Alfons	Baumgartner	Gustav	Gass	Barbara	Loosli
Markus	Berger	Marcel	Gautschi	Ruth	Lüthi
Stephan	Biedert	Peter	Gemperli	Rudolf	Madörin
Philippe	Bieri	André	Gilliard	Kurt	Martin
Thomas	Bieri	Cristelle	Gonçalves	Frantisek	Masar, lic. rer. pol.
Andreas	Bitterli	Daniel	Grieder	Daniel	Maurer
Sandra	Bitterlin	Martin	Grieder	Renato	Meneghin
Francesca	Biuso	Doris	Gross	Rico	Meyer
Viktor	Blank	Hansjörg	Grossmann	Christoph	Misteli
Dieter	Blom	Felix	Gschwind	Claudia	Mohler
Rudolf	Bolliger	Bruno	Gürtler	Chantal	Molinari
Daniel	Bosshard	Hanspeter	Güthlin	Pierre	Monnier
Urs	Brodmann	Helena	Hägler	Heinz	Moser
Simona	Brunelli	Max	Hägler	Paul	Moser
Franziska	Brunold	Adolf	Häner	Peter	Muhmenthaler
Ruth	Bubendorf	Martin	Harr	Kurt	Müller
Chantal	Bühler	Verena	Häuselmann	Thomas	Müller
Stephan	Burgunder	Kurt	Heiniger	Christoph	Ness
Freddy	Bürgin	Birgit	Heinzelmann	Michael	Obrecht
Stefan	Bürgisser	Thomas	Helpfenfinger	Peter	Oppliger
Birgit	Buser	Hans Rudolf	Heller	Dominik	Orler
Doris	Buser	Klaus	Hemmig	Ernesto	Pallotti
Monika	Buser	Christoph	Herzog	Luca	Pertoldi, lic. rer. pol.
Felix	Chrétien	Werner	Hofer	Roger	Pfammatter
Michele	Citino	Claudia	Holzer	Alex	Pfirter
Markus	Comment	Katharina	Hönger	Andreas	Pinsker
Roman	Cueni	Anja	Hubeli	Remo	Ponti
Michel	Degen	Roman	Hügli	Ernst	Rauner
Anton	Dettwiler	Rolf	Hunziker	Werner	Riesen
Alessandra	De Simone	Martin	Huwyler	Markus	Rohner
Marco	Di Pasquale	Jakob	Imhof	Markus	Rohrbach
Markus	Dobler	Alexander	Junge, lic. rer. pol.	Martin	Roth
Cornelia	Dürrenberger	Doris	Käser	Philipp	Roth, lic. iur.
Martin	Dürrenberger	Yvonne	Keller	Hansueli	Ruckstuhl
Dominik	Duss	Ines	Kohler	Adrian	Rudin
Walter	Eglin	Antoinette	Kohler	Walter	Rudin
Stephan	Egloff	Barbara	Koller	Markus	Ruesch
Michael	Eppler	Cornelia	König	Daniel	Rüdisühli
Dominik	Erny	Thomas	Krähenmann	Philipp	Saladin
Rosa	Erny	Jürg	Kramer	Peter	Salathé
Hans Peter	Erny	Silvia	Krumm	André	Salvini
Markus	Fanchini	Markus	Kurz	Patrick	Schaffner
Alois	Fischer	Lukas	Ladner	Manfred	Schaub
Peter	Franz	Christoph	Langenegger	Peter	Schaub
Patrick	Frei	Martin	Lehmann	Patrick	Scheuber
Stephan	Frei	Heinz	Lerf	Walter	Schibli

Remo	Schmid	Martin	Stalder	Iwan	Vizzard
Jacqueline	Schneeberger	Daniel	Steinhilber	Petra	von Grönheim
Patrick	Schneeberger	Philipp	Stöckli, lic. iur.	Beat	von Wyl
Dieter	Schneider	Paul	Stöcklin	Cornelia	Waldner, lic. iur.
Kathrin	Schneider	Patrick	Sulzer	Beat	Walmer
Stefan	Schnider	Felix	Sutter	Monika	Widmer
Renate	Schürpf	Tanja	Sutter	Stephan	Widmer, lic. rer. pol.
Daniel	Schweizer	Willy	Thürkauf	Rolf	Wiesner
Rolf	Schweizer	Daniel	Thurnherr	Dieter	Wilhelm
Jörg	Seeholzer	Claudia	Trösch	Anna	Winzenried
Roland	Semplici	Heidy	Trösch	Tobias	Wulf
Stephan	Semplici	Peter	Tschan	Marcel	Wyser
Willi	Spaar	Paul	Tschudin		
Dora	Spies	Teresa	Tschumi, lic. rer. pol.		

Leiterinnen und Leiter der BLKB-Niederlassungen

Gabriel	Antonutti	Augst
Ruth	Bubendorf	Birsfelden
Markus	Comment	Pratteln
Michael	Eppler	Schönthal
Lukas	Fiechter	Arlesheim
Stefan	Fischler	Muttenz
Alexander	Junge, lic. rer. pol.	Allschwil
Esther	Freivogel	Gelterkinden
Fabio	Gallo	Lutzert
Ruth	García	Bruderholz
Hanspeter	Güthlin	Ettingen
Adrian	Gutzwiller, lic. oec. HSG	Liestal
Jacques	Handschin	Sissach
Emil	Imhof	Hölstein / Reigoldswil
Ruth	Lüthi	Lausen
Fredi	Mendelin	Laufen
Claudia	Mohler	Mühlematt, Oberwil
Chantal	Molinari	Gartenstadt
Erika	Müller	Rünenberg / Wenslingen
Peter	Oppliger	Reinach
Ernst	Rauner	Aesch
Daniel	Rüdisühli	Therwil
Willi	Spaar	Breitenbach
Paul	Stöcklin	Oberwil
Tanja	Sutter	Bubendorf
Kurt	Tschopp	Oberdorf
Hans-Rudolf	Tschudin	Private Banking Basel
Martin	Waibel, lic. iur.	Binningen

Die Niederlassung Läfelfingen wird direkt von der übergeordneten Niederlassung Sissach betreut.

Tochtergesellschaften und Stiftungen

Daten per 1. Januar 2005

ATAG Asset Management AG (Beteiligung 100%)

Verwaltungsrat	Conrad Meyer, Prof. Dr. oec. publ., Grüningen, Präsident
	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen
	Werner Degen, dipl. Ing. ETH, Liestal
	Meinrad Geering, Biel-Benken
	Paul Nyffeler, lic. rer. pol., Seltisberg (bis 31.12.2004)
	Beat Oberlin, Dr. iur., Münchenstein (nominiert für GV 2005)

Geschäftsleitung	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Präsident
	Christoph Weber, eidg. dipl. Bankfachmann, Stv. des Präsidenten
	Michael Jauner, lic. rer. pol.
	Hans Lutz, dipl. Wirtschaftsing. (bis 30.9.2004)
	Robert Klaus, dipl. Betriebsökonom (ab 1.10.2004)

Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
------------------------	-----------------------------------

ATAG Asset Management (Luxembourg) S.A. (Beteiligung ATAG Asset Management AG 100%)

Verwaltungsrat	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen, Mitglied des Verwaltungsrats der ATAG Asset Management AG, Schweiz, Präsident
	Henri Grisius, lic. ès sc. écon. appl., RSM Henri Grisius & Associés, Luxembourg
	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Präsident der Geschäftsleitung der ATAG Asset Management AG, Schweiz
	Bettina Collart, lic. iur., ATAG Asset Management AG, Schweiz

Geschäftsleitung	Lukas Zaugg
	Patrick Useldinger, lic. ès sc. écon., soc. et pol.

Revisionsstelle	Deloitte & Touche, Strassen (Luxembourg)
------------------------	------------------------------------------

ATAG Private Client Services AG, Basel (Beteiligung ATAG Asset Management AG 75%)

Verwaltungsrat	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen, Präsident
	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Wollerau, Vizepräsident
	Karl A. Bissig, lic. rer. pol., MBA, Muri
	Meinrad Geering, Biel-Benken
	Daniel Gerber, Thun

Geschäftsleitung	François Bueche
	Igor Rusek

Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
------------------------	-----------------------------------

Gräff Capital Management AG, Zürich (Beteiligung ATAG Asset Management AG 100%)	
Verwaltungsrat	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen, Präsident Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Wollerau, Vizepräsident
Geschäftsleitung	Stefan Unternährer Markus W. Gräff
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Sourcag AG, Münchenstein (Beteiligung 50 %)	
Verwaltungsrat	Kaspar Schweizer, lic. oec. et E MBE HSG, Präsident Thomas Greminger, Vizepräsident Urs Rio Aellen Willy Winkler
Geschäftsführer	Beat Lehmann
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG
Vorsorgestiftung Sparen 3	
Stiftungsrat	Willy Winkler, Präsident Hans-Peter Handschin, Vizepräsident Sabine Männle, lic. rer. pol.
Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
Revisionsstelle	Roger Kübler, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Freizügigkeitsstiftung	
Stiftungsrat	Urs Hofmann, lic. iur., Präsident Adrian Gutzwiller, lic. oec. HSG Sabine Männle, lic. rer. pol.
Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
Revisionsstelle	Roger Kübler, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Jubiläumsstiftung	
Stiftungsrat	Rita Kohlermann-Jörg, Präsidentin Dr. iur. Claude Janiak Dr. Beatrice Kunovits Dr. iur. Erich Maeder Urs Wüthrich, Regierungsrat
Geschäftsführer	Thomas Börlin
Revisionsstelle	Roger Kübler, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer Thomas Schneider, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

So erreichen Sie uns

(Stand 2005)

blkb serviceline	für Auskünfte, Bestellungen und sämtliche Niederlassungen	+41 61 925 94 94
blkb cantophone	der direkte Draht zu Ihrem Konto	+41 61 925 95 95
blkb.ch	Ihre Bank im Internet	www.blkb.ch

BLKB Niederlassungen

◀ 4147 Aesch	Hauptstrasse 109	
◀ 4123 Allschwil	Baslerstrasse 172	
◀ 4144 Arlesheim	Hauptstrasse 25	
◀ 4302 Augst/Pratteln	Frenkendörferstrasse 35	
◀ 4102 Binningen	Baslerstrasse 33	
◀ 4127 Birsfelden	Hauptstrasse 77	
◀ 4226 Breitenbach	Laufenstrasse 2	
◀ 4101 Bruderholzspital		
◀ 4416 Bubendorf	Gewerbestrasse 3	
◀ 4107 Ettingen	Hauptstrasse 23	
◀ 4414 Füllinsdorf	EKZ Schönthal, Mühlerainstrasse 17	
◀ 4460 Gelterkinden	Poststrasse 2	
◀ 4434 Hölstein	Hauptstrasse 73	
◀ 4448 Läfelfingen	Hauptstrasse 17	
◀ 4242 Laufen	EKZ Birs Center, Bahnhofstrasse 6	
◀ 4415 Lausen	Grammontstrasse 1	
◀ 4410 Liestal	Rheinstrasse 7	
◀ 4142 Münchenstein	EKZ Gartenstadt, Stöckackerstrasse 6	
◀ 4132 Muttenz	St. Jakobs-Strasse 2	
◀ 4132 Muttenz	EKZ Lutertz, Lutertzstrasse 36	
◀ 4436 Oberdorf	Uli Schadweg 1	
◀ 4104 Oberwil	Hauptstrasse 15	
◀ 4104 Oberwil	EKZ Mühlematt, Mühlemattstrasse 22	
◀ 4133 Pratteln	Bahnhofstrasse 16	
◀ 4418 Reigoldswil	Dorfplatz 2	
◀ 4153 Reinach	Hauptstrasse 3	
◀ 4497 Rünenberg	Hauptstrasse 11	
◀ 4450 Sissach	Hauptstrasse 44	
◀ 4106 Therwil	Bahnhofstrasse 9	
◀ 4493 Wenslingen	Gemeindezentrum	
◀ 4020 Basel, Private Banking	Gellertstrasse 18	+41 61 378 82 82

Weitere Bancomaten

◀ 4123 Allschwil	Shell Tankstelle	
◀ 4123 Allschwil/Neuallschwil	Baslerstrasse 339	
◀ 4144 Arlesheim	EKZ Gschwindhof	
◀ 4051 Basel	Zoologischer Garten	
◀ 4402 Frenkendorf	Dorfplatz	
◀ 4414 Füllinsdorf	TCS Tankstelle	
◀ 4410 Liestal	Bahnhof SBB Rathausstrasse 49	
◀ 4464 Maisprach	Hauptstrasse 17	
◀ 4142 Münchenstein	EKZ Zollweiden St. Jakobs-Halle Basel	
◀ 4132 Muttenz	EKZ Coop Super Center Valora AG	
◀ 4437 Waldenburg	Hauptstrasse 12 (Bahnhof WB)	

ATAG Asset Management

Basel	Centralbahnstrasse 7	+41 61 278 11 11
Bern	Schauplatzgasse 21	+41 31 326 90 00
Zürich	Tödistrasse 63	+41 1 209 99 00
Genf	15, rue de Rive	+41 22 318 87 30
Lausanne	18, place Chauderon	+41 21 331 23 40
Luxembourg	34A, boulevard Grande-Duchesse-Charlotte	+352 25 31 31 1
Internet		www.aam.ch

◀ Bancomat

Kontakt

Medien/Investor Relations
Rudolf Messerli, Telefon +41 61 925 92 31
rudolf.messerli@blkb.ch

Basellandschaftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
CH-4410 Liestal
Telefon +41 61 925 94 94
www.blkb.ch

Impressum

Gesamtverantwortung und Text

Unternehmenskommunikation Basellandschaftliche
Kantonalbank

Konzept, Redaktion, Gestaltung

Ramstein Ehinger Associates AG, Basel/Zürich

Fotografie

Ideenfabrik, Basel
B. Batt & K. Huber, Bern (Seite 15)

Lithografie

Photolitho Sturm, MuttENZ

Druck

Lüdin AG, Liestal

Papier

Umschlag und Berichtsteil: Fischer Superset Offset
Finanzteil: Ziegler Z-Offset Dominant

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Massgebend ist die deutsche Ausgabe.

Basellandschaftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
CH-4410 Liestal
Telefon +41 61 925 94 94
www.blkb.ch

PR 100/4.05